

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 1

Schenna, Jänner 2017

37. Jahrgang

Sanierungsarbeiten in Schenner Pfarrkirche abgeschlossen Bischof Muser weiht Taufbereich, Ambo und Altar



Einzug des Bischofs in die renovierte Schenner Pfarrkirche

Am vergangenen 6. Jänner, Fest der Epiphanie, Erscheinung des Herrn, Dreikönig, hat Bischof Ivo Muser mit der Pfarrgemeinde Maria Himmelfahrt Schenna den Abschluss der Sanierungsarbeiten an der alten und in der neuen Pfarrkirche gefeiert und dabei den Taufbereich, den Ambo und den neuen Volksaltar geweiht.

Bereits im Jahr 2012 hatte Pfarrer Hermann Senoner die Umgestaltung des Altarraumes in der Schenner Pfarrkirche vorgeschlagen,

der seit dem 2. Vatikanischen Konzil provisorisch eingerichtet war. Dabei ließ sich der Pfarrgemeinderat vom Vorsitzenden der diözesanen Liturgiekommision Pater Ewald Volgger beraten und ernannte eine eigene Arbeitsgruppe. Acht Künstler/innen wurden eingeladen, Vorschläge auszuarbeiten. Die Jury wählte aus den Eingaben im August 2014 das Projekt von Franz Messner vom Ritten aus. Im Zuge der Arbeiten, die von Arch. Renate Marchetti geleit-

et wurden, stieß man auf Schäden an der Bausubstanz sowohl der neuen als auch der

alten Pfarrkirche. Es wurde beschlossen, beide umfassend zu sanieren. Im Herbst 2015 begannen die Aushubarbeiten für die Trockenlegung der Kirchenmauern, wobei das Bauunternehmen Andreas Langebner aus Marling in der alten Kirche bald auf Gräberfunde und Mauerreste älterer Bauten stieß. Das Amt für Bodendenkmäler erkundete die Fundstelle und machte sensationelle Entdeckungen: Grundrisse von Häusern aus der Römerzeit, Münzen, Gewandspangen, Gräber und Grundmauern einer Kirche aus dem 6. Jahrhundert traten zutage.

Nach Abschluss der Sanierungsarbeiten in der alten Kirche im Sommer 2016 wurde in der neuen Pfarrkir-



Der Bischof besprengt die Gläubigen mit Weihwasser

che damit begonnen. Für die Trockenlegung der Außenmauern wurde ein eigener Lüftungskanal angelegt. Über dem Terrazzoboden im Presbyterium wurde ein Podest aus Ifinger Granit verlegt. Der neue Volksaltar, der Ambo und der Priestersitz wurden vom Künstler Franz Messner aus Göflaner Marmor gestaltet. Auch das Taufbecken und der Taufbereich wurden saniert. Das sogenannte Speisgitter wurde auf die Empore versetzt. In der Sakristei, im Presbyterium und unter den Kirchenbänken wurde eine Bodenheizung installiert. Auch der Kirchturm wurde restauriert und der Glockenstuhl saniert.

Das abgeschlossene Werk wurde nunmehr vom Diözesanbischof gesegnet und der Kirchengemeinde übergeben, die sich neben den Beiträgen aus der öffentlichen Hand mit großzügigen Spenden an den Ausgaben beteiligt. Mit Pfarrer Hermann, zahlreichen Ministrantinnen und Ministranten und den Sternsängern in ihren prunkvollen Kleidern zogen Bischof Muser und

sein Sekretär Michael Horrer, begleitet von den drei Schenner Geistlichen Alois Flarer, P. Rudolf Pöhl und Karl Oberprantacher zum Gottesdienst in die Pfarrkirche ein. Voraus ging das vom

Künstler Franz Messner entworfene neue Vortragskreuz. Pfarrer Senoner begrüßte sodann den Oberhirten, der die Neugestaltung des Kirchenraumes lobte und die drei zentralen Orte der Kir-

che, den Taufbereich, den Ambo und den Volksaltar segnete. In der Ansprache ging Bischof Muser auf die Bedeutung des Festes der Epiphanie ein, nannte den Taufbereich der Kirche als den Ort, wo die Menschen in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen werden, den Ambo bezeichnete er als den Tisch des Wortes, an dem das Wort Gottes verkündet wird, der Altar aber ist das Herz der Kirche, wo das sonntägliche Geheimnis der Mahlgemeinschaft mit Christus gefeiert wird.

Nach der Segnung des Wassers am neugestalteten Taufbrunnen, erneuerte die Kirchengemeinde gemeinsam mit dem Bischof ihre Taufbekenntnisse. Daraufhin besprengte Bischof Muser die Gemeinde mit dem geweihten Wasser und der Chor ließ das Gloria erklingen. Nach dem Tagesgebet segnete der Bischof den neuen Ambo, besprengte ihn mit Weihwasser und überreichte der Lektorin das Lektionar. Anschließend an die Lesung wurde dem Pfarrer das Evangeliar überreicht, der daraus das Evangelium



Pfarrer Hermann Senoner begrüßt den Oberhirten



Bischof Ivo Muser segnet den erneuerten Taufbrunnen



Pfarrer Hermann Senoner verkündet vom neuen Ambo das Evangelium



Zu den Segensgebeten steigt Weihrauch vom Altar auf



Der neue Ambo wird gesegnet



Die Lektorin bekommt das Lektionar aus den Händen des Bischofs



Die Reliquien des Seligen Johann Nepomuk von Tschiderer werden eingesetzt



Der Bischof salbt den neuen Altar mit Chrisamöl



Die Altartücher werden aufgelegt



Am neugeweihten Altar feiert die Geistlichkeit mit den Gläubigen Liturgie

vortrag. In der Predigt gratulierte der Bischof der Kirchengemeinde von Schenna zur Erneuerung ihrer Pfarr-

kirche und ermunterte sie, sich offen zum christlichen Glauben und den abendländischen Werten und Traditi-

onen zu bekennen. Es folgte die Weihe des neuen Volksaltars und die Beisetzung der Reliquie des seligen

Bischofs Johannes Nepomuk von Tschiderer. Dazu wurde der Altar mit Weihwasser besprengt und vom Bischof



Mit Feuer von der Osterkerze werden die Altarkerzen entzündet



Sternsinger und Ministranten tragen ihr Schlusslied vor

mit Chrisamöl gesalbt. Auf die brennenden Kohlen in einer Weihrauchschale legte der Bischof sodann Weihrauchkörner und stellte die Schale auf den Altar. Dazu sprach er das Weihegebet, der Altar wurde gereinigt und die Mesnerin Burgi legte darauf die Altartücher aus. Der Bischof überreichte dem Pfarrer einen an der Osterkerze entzündeten Docht, mit dem die Kerzen am Altar angezündet wurden, womit die Feier der Liturgie beginnen konnte. Der Kirchenchor brachte dazu die bekannte Pastoralmesse von Karl Kempfer zur Aufführung. Zum Abschluss der hl. Messe dankte der Präsident des

Pfarrgemeinderates Franz Patscheider dem Herrn Bischof und allen Mitfeiernden für die würdige Gestaltung der Altarweihe. Dem Künstler und der Baufirma, sowie dem Amt für Bodendenkmäler dankte er für die gelungene Ausführung der Arbeiten und der Gemeinde, der Raiffeisenkasse Schenna, der Landesverwaltung sowie den zahlreichen privaten Spendern für die großzügige Unterstützung der Arbeiten. Der gesamten Dorfbevölkerung dankte er für das große Verständnis und das entgegengebrachte Vertrauen und versprach, über die Gesamtausgaben zu einem späteren Zeitpunkt genaue Rechnung zu legen, bat aber auch weiterhin um freigiebige Spenden zur Deckung der noch ausstehenden Spesen. Die Sternsinger trugen schließlich noch ein Lied vor. Nach der Gottesdienstfeier trafen sich die Gläubigen bei einem Umtrunk im Ver-

einshaus Unterwirt mit dem Bischof, der dort viele mit einem persönlichen Händedruck begrüßte und allen alles Gute wünschte. Auch mancher kurze Gedankenaustausch mit dem Oberhirten der Diözese Bozen-Brixen hatte Platz, bis die Ehrengäste und Geladenen sich schließlich im Raiffeisensaal zum Mittagessen versammelten. Umtrunk und Imbiss im Bürgersaal wurden vom Pfarrgemeinderat und Vertreterinnen verschiedener kirchlicher und weltlicher Vereine bereitgestellt. Für das Mittagessen sorgte Stefan Mair. Mit einem Dank für ihre Mitarbeit wurden die ehemaligen Pfarrgemeinderäte Ingrid Dosser-Taber, Dagmar Raffl, Angelika Kröll-Brunniaun, Hans Weger-Haslerbuschen und Christiane Buchschwenter offiziell verabschiedet, womit ein besonders denkwürdiger Tag für Schenna sein Ende nahm.



Ein Erinnerungsfoto mit Bischof Ivo Muser und den Sternsingern

Alle Fotos: Foto Staschitz

Wer war Johann Nepomuk von Tschiderer?



Kindern das Sakrament der Firmung gespendet. Sein Gedenktag ist der 3. Dezember.

Wer war nun dieser Trientner Bischof von Tschiderer, den wir bisher hauptsächlich im Zusammenhang mit dem Johanneum von Dorf Tirol nennen gehört haben?

Geboren wurde Johann Nepomuk als fünfter von sieben Söhnen der Eheleute Joachim von Tschiderer zu Gleifheim und der

Katharina von Giovanelli zu Gerstburg und Hörtenberg am 15. April 1777 in Bozen, wo er das Franziskaner Gymnasium besuchte. Dann übersiedelte die Familie nach Innsbruck, und Johann Nepomuk studierte dort Philosophie und Theologie. Am 27. Juli 1800 wurde er in Trient zum Priester geweiht. Seine Primiz feierte er in Klobenstein am Ritten, wo die Familie im Sommer weilte. Als Kooperator wirkte er in Klobenstein und St. Pankraz in Ulten. Mit 30 Jahren wurde er vom König von Bayern als Professor für Moral- und Pastoraltheologie nach Trient berufen. Doch das geistige und politische Klima dort behagte ihm nicht besonders und so kehrte er in die Seelsorge zurück. 1810 wurde er Pfarrer im Sarntal und 1819 zum Stadtpfarrer und Dekan

von Meran und zum Schulspektor von Meran-Tirol berufen. Als solcher gründete er mehrere Außenschulen und regte ein Schülerheim an, aus dem das spätere Johanneum wurde.

1826 wurde von Tschiderer in das Domkapitel von Trient berufen und am 26. Dezember 1827 zum Provikar für den deutschsprachigen Teil des Bistums Trient ernannt, dessen Wirkungsbereich auch Teile der Bistümer Brixen, Innsbruck und Feldkirch umfasste. 1831 schlug ihn der Bischof von Brixen zum Generalvikar vor und der Kaiser ernannte ihn mit Bestätigung des Papstes am 24. Februar 1832 zum Weihbischof für Vorarlberg, der in Feldkirch residierte. Die Bischofsweihe erfolgte am 20. Mai 1832 im Innsbrucker Dom. Durch sein leutseliges Auftreten gewann er schnell die Herzen der Bevölkerung, besonders setzte er sich für die sogenannten Schwabenkinder ein: Bauernkinder aus dem Vinschgau, die als Saisonarbeiter ins Schwabenland geschickt wurden.

1834 wurde von Tschiderer durch Kaiser Franz I. zum Bischof von Trient nominiert und von Papst Gregor XVI. eingesetzt. Am 3. Mai 1835 nahm er das Fürstbistum feierlich in Besitz.

Er setzte sich besonders für die Priesterausbildung ein, gründete Konvikte in Borgo und in Bozen und das bereits genannte Johanneum. Der Seelsorge dienten auch seine regelmäßigen

Visitationen im Bistum. Ein Höhepunkt seines Wirkens war 1845 die 300-Jahr-Feier des Konzils von Trient. Von Tschiderer besuchte in den 25 Jahren seines bischöflichen Wirkens zweimal alle 710 Seelsorgestationen seiner großen Diözese. An die 200.000 Kinder und Jugendliche empfingen aus seiner Hand die Firmung. Ca. 2000 junge Männer weihte er zu Priestern und konsekrierte 60 Kirchen.

Nach längerer Krankheit starb Tschiderer am 3. Dezember 1860 in Trient im Rufe der Heiligkeit. Er wurde im linken Seitenschiff des Domes zu Trient beigesetzt.

Am 30. April 1995 wurde von Tschiderer durch Papst Johannes Paul II. in Trient unter Anteilnahme von 100.000 Menschen seliggesprochen und u.a. mit den Worten gewürdigt:

„Bischof Johann Nepomuk von Tschiderer ist ... ein Mann, der Grenzen überschritten hat. Er machte sich die Weisung des Herrn zu eigen, zu dienen und sich nicht bedienen zu lassen. Er konnte Grenzen unterschiedlicher sozialer Lager, verschiedener Sprachen, mannigfacher Mentalitäten überwinden und verbinden. Der neue Selige hat im Herzen Europas gewirkt und vermochte mit dem leuchtenden Beispiel seiner Person, Identitäten zu wahren und doch Gemeinschaft zu fördern.“

Quelle: https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Nepomuk_von_Tschiderer

Zur Altarweihe in der neuen Pfarrkirche hatte Schenna von der Diözese eine Reliquie von Johann Nepomuk von Tschiderer erbeten, die von Bischof Ivo in einer kleinen Kapsel vor dem Altar in den Boden eingesetzt wurde. Im Pfarrbrief Nr. 4 vom 2.-15.1.2017 der Seelsorgeeinheit wird diese Tradition kurz so erklärt: Ursprünglich baute man Kirchen über die Gräber von Märtyrern. Später wurden in neue Kirchen Reliquien, das sind Überreste, von Heiligen übertragen, und es ist heute noch üblich, in einen neuen Altar solche Reliquien einzumauern. Der Selige Johann Nepomuk von Tschiderer ist eng mit der Kirchengeschichte von Schenna verbunden. Als Bischof von Trient hat er dreimal (1838, 1845 und 1854) die Pfarrei visitiert und insgesamt 622

Auf nach Bethlehem!

Grundschule Schenna gestaltet Weihnachtsfeier



Die Kinder der 1. Klasse als Esel

Am Freitag, den 23. Dezember luden die Schüler der Grundschule Schenna Eltern, Großeltern und Ehrengäste zur Weihnachtsfeier ein. Harfenklänge eröffneten die Feier, eine Flötengruppe übernahm die Melodie, die dann noch einmal von einer Bläsergruppe – dargeboten vom Obergeschoss – erklang. Eine Schülerin und ein Schüler der fünften Klasse führten nun durch das Programm. Sie erinnerten die Anwesenden daran, das Handy auszuscalten und die Aufführung zu genießen. Mit einem

großen Applaus wurde Josef Frei (Bachler Sepp) bedacht, da er der Schule einen Wurzelstock - auf dem das Leben Jesu dargestellt ist – vermacht hat. Mit dem Gedicht „Der Tannenbaum erzählt“ stimmten zwei Schülerinnen auf das anschließende Lied „Oh Tannenbaum“ ein. Die Schüler der ersten Klassen sangen das Lied und untermalten mit Tüchern den Inhalt. Sie waren es auch, die ein italienisches Weihnachtsgedicht eindrucksvoll vortrugen. Richtig schwungvoll ging es danach beim

Lied „Jingle bells – Rock“, dargeboten von den 2. – 5. Klassen, zu. Mit roten Zipfelmützen auf dem Kopf und einer tollen Choreografie, einstudiert von den Italienischlehrerinnen, begeisterten die jungen „Rocker“ das Publikum. Dann begann das Singspiel „Auf nach Bethlehem“ von Werner Kötteritz. Jede Klasse hatte dazu ein Lied eingelernt, die Kostüme organisiert und das Bühnenbild gestaltet. Mit „Augustus heißt der Kaiser“ forderten die Boten und Soldaten, dargestellt von der 4. Klasse, alle Bewohner auf, sich auf den Weg zu machen und sich registrieren zu lassen. „Josef, Josef, halte dich bereit, denn der Weg nach Bethlehem ist weit. Weit so weit ist der Weg nach Bethlehem, der Kaiser sagt: Du musst ihn gehen!“ Diesen Text sangen dann die Schüler der 3. Klasse B. Mit Inbrunst und großer Freude trugen die Schüler der ersten Klassen das Lied vom Esel vor: „Wer folgt dem Josef Schritt für Schritt? I-A, der Esel! Und macht die lange

Reise mit? I-A, der Esel! Wer trägt Maria Tag und Nacht über Stock und Stein ganz sacht? I-A, I-A, der Esel ist's, na klar!“ Die Herbergssuche spielten die Schüler und Schülerinnen der fünften Klassen. Maria und Josef zogen von Haus zu Haus, klopfen jeweils an und baten um ein Nachtquartier. Die Wirte aber wiesen sie ab und schickten sie fort. Der letzte Wirt zeigte Mitleid und führte Maria und Josef zu einem Stall. Die Kinder der Klasse 3A sangen danach das Lied „Mitten in der Nacht ward uns ein Kind geboren“ und untermalten es mit einem Lichtertanz. Auch der nächste Teil der Weihnachtsgeschichte wurde nachgespielt, nämlich von der zweiten Klasse: „Die Hirten schliefen auf dem Feld in dieser dunklen Nacht. Da plötzlich hat ein helles Licht sie alle wach gemacht.“ Engel weckten die Hirten und gemeinsam zogen sie zur Krippe, um das Kind zu streicheln. Die Freude über die Geburt des Herrn wurde von allen Schülern gemeinsam mit dem Lied „Lasst uns vor Freude singen“ zum Ausdruck gebracht. Zum Schluss sangen alle Anwesenden zusammen das Lied „Stille Nacht“.

Nach dieser stimmungsvollen Weihnachtsfeier wurden die Schüler und Schülerinnen mit einem großen Applaus belohnt und dann in die Ferien entlassen. Ein herzliches Dankeschön gilt vor allem den motivierten LehrerInnen, die mit viel Einsatz und Geduld diese Feier vorbereiteten und mit den Schülern einstudierten.



Abschlusslied „Stille Nacht“

Cäcilienfeier und Ball der Musikkapelle Schenna

Am Cäcilienamstag gestaltete eine Bläser- und Klarinettengruppe der Musikkapelle Schenna feierlich die heilige Messe zu Ehren der Schutzpatronin der Musikkapelle mit.

Anschließend begaben sich alle Mitglieder und Ehrenmitglieder der Musikkapelle Schenna mit Partnern ins Hotel Schenna Resort, wo der traditionelle Musikball stattfand. Zu diesem Anlass wurden einige Musikanten für ihre langjährige Mitgliedschaft bei der Musikkapelle geehrt.

Marion Unterthurner bekam die Urkunde für die 15jährige Tätigkeit in Bronze.



Ehrung für 40 Jahre: Hermann Pircher und Sepp Pircher



Ehrung für 15 Jahre: Marion Unterthurner

Martin Pircher und Roland Almberger wurden mit der Urkunde in Silber für 25jährige Mitgliedschaft geehrt. Die Urkunde in Gold für 40 Jahre Mitgliedschaft bekamen die beiden Musikanten Sepp Pircher und Hermann Pircher überreicht.

Obmann Markus Pircher und Vizeobmann Alexander Öttl nahmen die Ehrungen vor.

Die beiden langjährigen Musikanten Sepp Gasser und Walter Prast wurden an diesem Abend zu Ehrenmitgliedern ernannt und bekamen die Urkunde der Ehrenmitglieder.

Nach dem Essen vergnügten sich die Musikantinnen und Musikanten bei Musik und viel Geselligkeit.



Die neuen Ehrenmitglieder der Musikkapelle Sepp Gasser und Walter Prast



Ehrung für 25 Jahre: Roland Almberger und Martin Pircher

Pädagogischer Tag an der Schule Schenna

„Der Mensch im Mittelpunkt.“

*Menschen sind die wichtigste und teuerste Ressource
in Organisationen des Bildungswesens.“*

Am Mittwoch, 7. Dezember fand an der Grundschule Schenna der pädagogische Tag für die Schulstellen Schenna (GS+MS), GS Hafling, GS Riffian und GS Kuens statt. Er stand unter dem Motto „Körperlich und mental fit durch das Schuljahr“.



Das Organisationsteam lud dazu die Referentin Jutta Tappeiner Ebner und die Referenten Mattias Schnitzer und Lukas Waldner ein. Nach einer kurzen gemeinsamen Einführung wurden mittels Auslosung drei Gruppen gebildet und einem Referenten zugewiesen. Nach zwei Stunden rotierten die Gruppen, sodass jeder Lehrer bei allen drei Referenten anwesend sein konnte. Zu Mittag begaben sich die Teilnehmer zum Gasthaus Petermann, wo ihnen ein schmackhaftes Mittagessen serviert wurde. Die Lehrkräfte beschäftigten sich mit folgenden Inhalten:

Kräutererbe – altes Wissen neu entdeckt

Unsere Großmütter wussten noch um die Kraft der Kräuter

für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden. Die Kräuterpädagogin und Expertin für Volksheilkunde **Jutta Tappeiner Ebner** lüftete bewährte Geheimnisse aus unserem überlieferten Kräutererbe, verknüpfte es mit modernen Erkenntnissen und stellte ausgewählte Kräuter und deren Anwendungen für ein starkes Immunsystem vor. Das umfangreiche Wissen der Referentin beeindruckte die Lehrer und Lehrerinnen. Dies wurde auch durch die vielen Fragen offensichtlich.

Ein gesunder Rücken

Der Referent **Lukas Waldner** ist Sanitätsassistent und Rückenschullehrer im Gesundheitsbezirk Meran und Handballtrainer. In seiner beruflichen wie auch sportlichen Tätigkeit ist dem



Referenten die Wichtigkeit eines gesunden Rückens und einer guten Haltung für das Wohlbefinden eines Jeden bewusst geworden. So versuchte er beim pädagogischen Tag seine Kenntnisse den Lehrern auf praktische Weise weiterzuvermitteln und zeigte einfache Übungen für einen gesunden Rücken, die auch für Schüler geeignet sind.

Life Kinetik – ein Training, das Spaß macht! **Mattias Schnitzer** ist Sportwissenschaftler, Sportlehrer, Trainer und Life Kinetik Trainer. Er war langjähriger Konditionstrainer von Rodellegende Armin Zöggeler. Mittlerweile betreut Mattias Schnitzer zahlreiche Leistungssportler in verschiedenen Sportarten, unter anderem Ski-Ass Dominik Paris. Beim pädagogischen Tag stellte er das Life-Kinetik-Training theoretisch und praktisch vor. Life Kinetik versucht durch gezieltes Training Gehirnareale anzusteuern und besser miteinander zu verbinden. Dabei macht sich das Training die Tatsache zu Nutze, dass die Bewegung nicht ohne Gehirn und

das Gehirn nicht ohne Bewegung funktioniert. Die verschiedenen Übungen bereiteten den Lehrern viel Spaß. Sie begannen schon am Ende des Referats zu überlegen, wie sie diese in ihren Unterricht einbauen können.

So endete um 17.00 Uhr ein interessanter und lehrreicher pädagogischer Tag, der den Teilnehmern viel praktisches und theoretisches Wissen für ihren persönlichen Alltag, aber auch für ihre berufliche Tätigkeit vermittelte.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.
Druck: MEDUS, Meran, Georganstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Dorfmuseum Schenna

Der Verein für Kultur und Heimatpflege Schenna hat es sich zur Aufgabe gemacht, Einheimischen und Gästen die Sprach- und Sachwelt, der sie auf ihren Wegen durch das Dorf begegnen, in einem Dorfmuseum in Stationen vorzustellen und zu erläutern. Bisher wurden folgende Stationen errichtet:

- Der „Loaterwogn“ beim Moar am Ort
- Die Mühle in Prenn
- Flurnamenweg „Mitterplatt“
- Der Torgglerhof
- Die Tomele-Mühle
- Die Nunnemoar-Mostrager-Mühle
- Zur Geologie der Mineraliensammlung von Sepp Frei
- „Bei den Mühlen“
- Der Schnuggenbach 1778
- Die Ifinger-Hütte
- Die Streitweide
- Der Marmorfindling beim Walchhof
- Die Kupferlochgasse

Seit Kurzem stehen weitere **Museums-Stationen** in unserem Dorf: „Bad Verdins“, der „Dorfbrunnen“ und die Stationen am Schenner Neuwaal.

Die Station „Dorfbrunnen“ gibt Auskunft darüber, wie sich Schenna mit Trink- und Löschwasser versorgt und wie wichtig die Wasserversorgung für uns alle ist. Sie wird deshalb hier auch in unserer Dorfzeitung abgedruckt.

Der Dorfbrunnen

Schenna versorgt sich mit Trink- u. Löschwasser

Über dem Gemeindewappen auf dem eigentlichen Dorfbrunnen von Schenna, der hier ganz unscheinbar in der Ecke zwischen dem Krumerhaus und dem Frühmeserhäusl sein Dasein fristet, steht die Jahreszahl 1955.



Dorfbrunnen



Festgäste bei der Einweihung von Schennas Trinkwasserleitung am Dorfbrunnen 1955

Es ist jenes Jahr, in dem am 23. Oktober Schennas erste öffentliche Trinkwasserleitung feierlich eingeweiht wurde. Damit markiert diese Jahreszahl für Schenna den Beginn einer neuen Zeit, denn die ausreichende Versorgung mit klarem Trinkwasser aus den Gebirgsquellen unterm Ifinger war Voraussetzung für die großartige touristische Entwicklung des Ortes in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts.

Ursprünglich hatte dieser Brunnen seinen gebührenden Platz im Dorfzentrum. Der Meraner Künstler Toni Tscharf hatte ihn im Auftrag der Gemeindeverwaltung unter Bürgermeister Johann Pircher-Baumgartner aus einheimischem Sarner Quarzporphyr geschaffen und einige für Schenna wichtige geschichtliche Jahreszahlen und Namen darauf festgehalten:

1149 Hartwig – Petermann 1369
von Schenna
usw.

Es war Sonntag, der 23. Oktober 1955, als der damalige Landeshauptmann von

Südtirol Dr. Karl Erckert, ein gebürtiger Meraner, im Rahmen einer großen Feier den Wasserhahn am neuen Schenner Dorfbrunnen aufdrehte und symbolisch ganz neue, ungeahnte Perspektiven für Schennas Wirtschaft eröffnete. Zwei Angebote hatte die Gemeindeverwaltung im Mai 1955 für die Gestaltung des Dorfbrunnens eingeholt, eines von Fr. Arch. Marlene Neubauer Wörner aus München und eines von Prof. Anton Tscharf aus Meran. Die Wahl war auf Letzteren gefallen, da seine Idee den Gemeinderäten als „rustikal und angemessen“ erschien. Die Kosten beliefen sich auf Lire 600.000, davon erhielt der Künstler 515.000 Lire, den Bauplatz am Rande des „Prunner Angers“ im Dorfzentrum richtete die Gemeindeverwaltung in Eigenregie ein.

Mit dem Bau der Tiefgaragen im Dorfzentrum wurde der „alte“ Brunnen dann hierher verlegt und auf dem Raiffeisenplatz wurde ein neuer Dorfbrunnen aufgestellt. Eigentlich ist derselbe sogar



Dolomiten 1955

älter, weil er bereits 1885 vom Hofer-Bauern von Verdins in seinem Wald aus Ifinger Granit gehauen, auf "Schloafen" von einem starken Ochsenpaar des Thurnerhofes gezogen als Hofbrunnen auf den Hofer-Hof in Oberverdins kam. 1991 erstand ihn die Raiffeisenkasse Schenna, ließ ihn reparieren und Arch. Willy Gutweniger aus Meran ergänzte ihn mit einer großen Vogeltränkplatte aus dunklem Graphit-Glimmerschiefer. Seitdem ziert er den Raiffeisenplatz im Dorfzentrum, hat aber mit Schennas Trinkwasserversorgung nichts weiter zu tun.

„Schönna baute Südtirols längste Dorfwasserleitung“, titelte die Tageszeitung „Dolomiten“ am Montag, dem 24. Oktober 1955, dem Tag nach der großen Einweihungsfeier der neuen Trinkwasserleitung und des Dorf-

brunnens, zu der sich „am Platz vor dem Gemeindehaus eine zahlreiche Volksmenge versammelt hatte, darunter auch mehrere in Schönna weilende Kurgäste, und die Versammlung mit den vielen Burggräfler Trachten, der Freiwilligen Feuerwehr im Ehrenspalier, der Musikkapelle mit ihren blitzenden Instrumenten bot ein ungemein malerisches, echt heimatisches Bild.“

Viele Diskussionen und große Überzeugungskraft einiger Pioniere der Dorfgemeinschaft hatte es für den Bau der Gemeindeführung gebraucht. In den Jahren nach dem zweiten Weltkrieg begann sich auch in Schenna das Leben langsam zu normalisieren. Die Gemeinde wurde von provisorisch bestellten Führungskräften der neu gegründeten Südtiroler

COMUNE DI SCENA
GEMEINDE SCHÖNNA
PROVINCIA DI BOLZANO - PROVINZ BOZEN

N. 15. Oktober 1955

Risposta a nota N.
Bezug

del
vom

OGGETTO:
BETRIFFT:

An Hochw. Herrn Pfarrer
Dr. Johann Staffler
SCHENNA

Möchte Sie höflichst ersuchen, folgenden Nachsatz am Sonntag den 16. Oktober in der Kirche zu veröffentlichen:

"Nachdem am kommenden Sonntag, den 23. Oktober um 10 Uhr vormittag die feierliche Einweihung und Segnung der neuen Trinkwasserleitung statt findet, werden alle gebeten, hauptsächlich aber die Frauen in Tracht der Feier teilzunehmen."

Der Bürgermeister
Pircher

Aufruf von Bürgermeister Pircher an Pfarrer Staffler

Volkspartei geleitet, Johann Pircher-Baumgartner war so genannter „selbsternannter“ Bürgermeister, und erst 1952 durfte die Bevölkerung ihren Gemeinderat selbst wählen.

Hausbrunnen und erste Pioniervorhaben

Die Bauern im Dorf versorgten sich von alters her aus Hausbrunnen mit Wasser. Meist waren es steinerne, oft hölzerne Brunnenröge, die dort im Hof standen und Wasser aus einer Hausquelle auffingen. Bei Regenwetter oder wenn der Nachbar seine etwas höher gelegene Wiese mit Waalwasser bewässerte, schüttete die Hausquelle mehr und sonst eben weni-

ger. In längeren Trockenperioden konnte sie schon einmal gänzlich versiegen, so dass Wasser vom Nachbarn - für das Vieh aus dem nahen Bach - geholt werden musste. Gemeinschaftliche Wasserleitungen über längere Strecken gab es nur für einzelne Häusergruppen. Eine davon führte vom Baumann hier durch „Steinach“ herunter und versorgte die hiesigen Bewohner aus dem Wasserhahn beim Krumer mit Trink- und Brauchwasser, das sie in Eimern in ihre Häuser trugen. Die Leitung führte weiter zum Gemeindehaus und zum Widum bis zur Tenne - die „Tenner“ waren die Eigentümer



Franz Kröll und Toni Waldner am Dorfbrunnen um 1960

der Quelle beim Baumann-Stadel. Der letzte deutsche Bürgermeister nach dem ersten Weltkrieg, Franz Guller-Krumer, hatte diese Leitung errichten lassen, um im Schul- und Gemeindehaus Spülklosetts einbauen zu können. Sie bestand aus Eternit-Rohren mit 60 mm Durchmesser.

Eine weitere Wasserleitung besaßen sechs Bauern des Oberdorfes, die zwei Taberhöfe, der Perl-, der Hammele-, der Mostrager- und der Gartner-Hof. Sie führte Wasser in Holzrohren vom Kleebrunnen oberhalb der

Salfner-Höfe in St. Georgen bis zum Mostrager Trog. Als nach dem zweiten Weltkrieg der Ruf nach gutem Trinkwasser für alle im Dorf immer lauter wurde, kam zunächst diese Quelle am Kleebrunnen in Frage, für die die sechs Oberdorfener Bauern aber ein verbrieftes Nutzungsrecht besaßen. Ihre Schüttungsmenge wäre für das gesamte Dorf jedoch viel zu gering gewesen, so dass man das Vorhaben fallen ließ.

Schließlich fasste man die Wasserfallquelle im Gampeltal ins Auge, deren Schüttung

von 7 bis 8 Litern pro Sekunde aus damaliger Sicht für das gesamte Dorf mehr als ausgereicht hätte. Allerdings konnte die Gemeindeverwaltung die Kosten für die mehrere Kilometer lange Zuleitung nicht übernehmen. So bildete sich ein Promotorenkomitee, das eine Genossenschaft gründete und mehr als 100 Mitbürger dazu verpflichtete, je 80 bis 100 Meter Hauptleitung selbst zu graben und mit 20 bis 30 Tagsschichten für den Bau von Reservoirs, Schächten und anderen Bauwerken beizutragen. Der Mostrager Jogg, Jakob Pföstl, war treibende Kraft und erstellte an Hand der Katasterblätter ein provisorisches Projekt. Ing. Hans Klotzner, der Leis'n Hans von Obermais, arbeitete die weiteren Pläne aus. Schenna erwartete es kaum, bald über einwandfreies Trinkwasser in ausreichender Menge verfügen zu können.

Die Quelle Haselbrunn

Dann kam die Botschaft, dass die Trinkwasserleitung doch von der Gemeinde gebaut wird. Mit Beschluss Nr. 9 vom 23. März 1952 hatte der Gemeinderat unter Bürgermeister Johann Pircher-Baumgartner nämlich beschlossen, anstatt der Wasserfall- die Haselbrunnquelle unterhalb der Streitweider Alm zu fassen, deren Schüttung mit knapp 20 Litern pro Sekunde wesentlich ergiebiger war. Ein Betrag von knapp 29 Millionen Lire wurde für den Bau der Trinkwasserleitung von dort bis nach Verdins errechnet und weitere 35 Millionen sollte die Leitung von Verdins nach

Schenna kosten. Diese enormen Kosten wurden durch Beiträge der Region von 40 % und durch große Holzschlägerungen im Gemeindewald gedeckt. Die Arbeiten an den zwei Baulosen Quelle Haselbrunn – Verdins und Verdins – Schenna wurden der Firma Repetto aus Bozen übergeben, die am 18. September 1952 damit begann. Die Bauleitung übernahm Ing. Hans Klotzner. Das erste Baulos wurde 1953 abgeschlossen, das zweite 1955. Die Hauptleitung hatte eine Gesamtlänge von 15.191 Metern. In Verdins wurde ein Speicherbecken von 270 Kubikmetern und in Schenna/St. Georgen eines mit 145 Kubikmetern errichtet. Außerdem erhielt Verdins 6 und Schenna 27 Löschwasserhydranten. Die Gesamtkosten beliefen sich schließlich auf gut 57 Millionen Lire. Der Gemeindehaushalt des Jahres 1955 verfügte vergleichsweise über knapp 35 Millionen Lire. Insofern war der Bau der Trinkwasserleitung für die Gemeindeverwaltung der ersten 1950er Jahre eine gewaltige Herausforderung, die unter dem umsichtigen Bürgermeister Johann Pircher-Baumgartner vier Haushaltsjahre stark belastete, wenn auch die Region sich mit 40 % Beiträgen daran beteiligte. Hier im Ortszentrum mussten Felsen gesprengt werden, um die Leitung verlegen zu können. Engelbert Kuppelwieser, der Müller Engl, war Sprengmeister. Für die Sicherheit der Gebäude sorgten die Anrainer selbst, indem sie die Sprengladungen mit Ästen abdeckten. 1955 war es dann soweit: Die



Neufassung der Quelle Haselbrunn 2010

Trinkwasserversorgung für Schenna und Verdins schien für längere Zeit gesichert. Diese Zeit verkürzte sich allerdings ziemlich rasch: In den folgenden 1960er und 1970er Jahren schossen Hotels und Pensionen wie Pilze aus dem Boden, der Fremdenverkehr boomte, Schwimmbäder wurden gebaut, die Übernachtungszahlen stiegen. Bald schon kam es zu Versorgungsengpässen, und die Gemeindeverwaltung sah sich gezwungen, in den Sommermonaten die Wasserversorgung nachts zu sperren, um den Speicher von St. Georgen für den Tagesbedarf füllen zu können. Man suchte verzweifelt nach einer Lösung.

Quelle Mitteregg

So kam es 1971/72 zur Erweiterung der Trinkwasserversorgung durch die Erschließung der Quelle „Mitteregg“ oberhalb der Streitweider Alm auf 1.595 m Meereshöhe, deren von Ing. Friedl Klotzner errechnete Schüttungsmenge 15 Liter pro Sekunde betrug. Die Zuleitung errichtete die Gemeinde in Eigenregie, die Kosten für Material und Arbeit betragen knapp

10 Millionen Lire.

Im März 1973 erstellte Ing. Friedl Klotzner ein weiteres Projekt für eine zusätzliche Trinkwasserleitung über Unterverdins zum Artlhof, um die Leitung Hofer-Hof – St. Georgen zu entlasten, die ständig unter Druck stehen musste, damit die höher gelegenen Betriebe mit Wasser versorgt waren.

Der Tiefbrunnen

Zugleich fasste die Gemeinde bereits im Mai 1973 einen Grundsatzbeschluss, die Wasserversorgung durch den Bau eines Tiefbrunnens im Passerbett zu verstärken, Beschluss, der bereits im September desselben Jahres mit der Beauftragung der Fa. Sala Josef aus Nals zur Bohrung eines knapp 20 m tiefen Ziehbrunnens in der Lahnwies unterhalb der Rothaler Höfe zur Ausführung gelangte. Die Grabungsarbeiten zur Verlegung der Pumpwasserleitung über 320 Höhenmeter bis zum Anschluss an die Hauptwasserleitung beim Tannerhof wurden an die Fa. Josef Pfössl – Schenna für 5,5 Millionen Lire vergeben, die elektrische Steuerleitung wurde von der

Fa. Luis Innerhofer Schenna verlegt. Die Gesamtkosten wurden von Ing. Friedl Klotzner mit 25 Millionen Lire errechnet, davon 7,5 Millionen für die Wasserpumpen. Letztere mussten in den darauffolgenden Jahren mehrmals ergänzt bzw. ausgetauscht werden. Die erste Elektropumpe mit 100 PS und einer Leistung von 10 Litern pro Sekunde aus dem Jahr 1974 wurde bereits zwei Jahre später durch eine mit Dieselmotor angetriebene 165 PS starke Pumpe ergänzt, 1978 kam eine neue Elektropumpe mit 220 PS und einer Fördermenge von 24 Litern pro Sekunde zum Einsatz. Um dem zur Hauptsaison dennoch immer wieder auftretenden Wassermangel im

Dorf zu begegnen, wird 1995 der Bau eines neuen, 35 m tiefen Ziehbrunnens in der Lahnwies geplant. Das Projekt kommt 1996 zur Ausführung. Der Brunnen wird mit zwei Elektropumpen ausgestattet, die mit bis zu 150 KW Strom betrieben werden und im Bedarfsfall maximal 45 Liter Wasser pro Sekunde durch eine neue Zuleitung vom Ofenbauer über die Katnau und den Maor-am-Ort-Hof bis zum Speicher nach St. Georgen liefern können.

Quellenneufassung mit Stromerzeugung

Weiterhin bestehende Versorgungsengpässe werden 20 Jahre später mit der Neufassung der Trinkwasserquellen „Haselbrunn“ (17 Liter pro



Quellfassung Mitteregg



Wasserspeicher St. Georgen



Im Krafthaus Hasenegg

Sekunde) und „Mitteregg“ (15 Liter pro Sekunde) in der Streitweide sowie der Erneuerung der gesamten Trinkwasserleitung 2010/2011 vorläufig behoben. Dabei wird am neuen Speicher „Hasenegg“, der ein Fassungsvermögen von 1.000 m³ aufweist, auch ein Kleinkraftwerk angebracht, das der Gemeinde jährlich rund eine Million kWh Strom liefert. Neben dem Wasser aus den Behältern in Verdins, beim Hasenegg, beim Farmerhof und in St. Georgen kann schließlich noch Überwasser aus dem Behälter Untertall in die Gemeinetrinkwasserleitung eingespeist werden. Damit werden die Arbeiten zur Versorgung des ständig

wachsenden Tourismusdorfes Schenna mit Trinkwasser zunächst abgeschlossen. Der Dorfbrunnen hier ist stummer Zeuge für den Beginn einer wirtschaftlichen Entwicklung von Schenna, die immer noch nicht abgeschlossen zu sein scheint. Mit mehr als 1 Million Gästeübernachtungen benötigen die 2.800 Einwohner von Schenna im Jahr 2015, 60 Jahre nach der Errichtung der ersten Gemeinde-Trinkwasserleitung, zwischen 400 und 500 Tausend Kubikmeter Trinkwasser im Jahr. Das entspricht einem See von 400m Länge und 200m Breite, mit einer Wassertiefe von 6 Metern. An Spitzentagen beträgt Schennas Bedarf



Einweihung des Krafthaus und des Speichers Hasenegg am 29. Oktober 2011

an Trinkwasser an die 80 Liter pro Sekunde. Dabei ist die Landwirtschaft nicht mitgerechnet, die sich seit alters her über Waale aus dem Masul- und dem Schnuggenbach mit Bewässerungswasser versorgt und für den Intensivobstbau im Jahr 2010

von der Beregnungs- auf Tropfbewässerung umgestellt hat. Dadurch können knapp 50% Bewässerungswasser eingespart werden. Die Fraktionen Schennaberg und Tall verfügen zudem über eigene Trinkwasserquellen und -zuleitungen.

Adventsingen in Verdins



Die mitwirkenden Musikgruppen beim Adventsingen in Verdins

Die Pfarrei Verdins-Untertall lädt alle drei Jahre am 3. Adventssonntag zum Adventsingen in die Pfarrkirche Verdins ein. Bläser der Musikkapelle Schenna eröffneten mit dem Musikstück „Aus dem Herzen“ das diesjährige Adventsingen, an dem auch die Schildburgmusik aus Kastelruth, die Klarinetten mit Stefan Wieser, der Kirchenchor Schenna unter der Leitung von Armin Gritsch, die Lichtfunken Verdins mit Evi Kaufmann und die Sing-

gruppe Verdins mit Andrea Pircher teilnahmen. Pfarrer Herman Senoner las besinnliche Texte zur Adventzeit. An diesem Abend ließ man die chaotische Zeit vor der Tür und ging der wahren Weihnacht entgegen und freute sich auf die Geburt Christi. Der Pfarrgemeinderat bedankt sich bei allen Mitwirkenden, und für die großzügige Spende, welche dem Förderverein MOMO überwiesen wurde.

Preiswatten in Verdins

Die **bäuerlichen Senioren** laden am **28. Jänner** ab **14 Uhr** zum Preiswatten in den Turnsaal von Verdins ein. Anmeldungen unter Tel. 0473 945699. Ebenso sind alle Senioren zum Seniorennachmittag am **2. Februar** im Tannerhof eingeladen.
Viel Spaß wünscht der Ausschuss der Seniorenvereinigung.

Ausflug der Kommandantschaft der Feuerwehr Schenna zur Berufsfeuerwehr München



Die Kommandantschaft der FF Schenna in München

Traditionell am Ende eines Jahres unternehmen alle amtierenden Mitglieder und Mitglieder außer Dienst der Kommandantschaft gemeinsam einen Ausflug. Heuer wurde die Berufsfeuerwehr München als Ziel ausgewählt. Nach der Stärkung mit einer original Münchner Weißwurst an der Großmarkthalle stand der Besuch der Feuerwache eins an. Im Herzen von München – in der Nähe vom Sendlinger Tor – befindet sich die Hauptfeuerwache. Sie besteht seit 1904 und ist

die älteste der zehn Münchner Wachen. Die Feuerwache 1 mit ihrem mächtigen Hauptgebäude ist Sitz der Dienststellenleitung. Auch der Direktionsstab ist hier untergebracht sowie die fünf Abteilungen der Branddirektion. Zusätzlich befinden sich verschiedene technische Werkstätten in den Gebäuden und auch das Feuerwehrmuseum ist hier untergebracht. Die Führung startete im Feuerwehrmuseum, in dem neben antiken Ausrüstungsgegenständen, auch die Entwicklung bis hin

zum modernen Feuerwehrdienst dargestellt wurde. Höhepunkt der Führung war sicherlich die Besichtigung der Gerätehalle. Jede Feuerwache in München hat einen speziellen Schwerpunkt. Der Schwerpunkt der Hauptfeuerwache ist neben der normalen Tätigkeit die Kindernotfallmedizin. Von hier aus starten ein Kindernotarztwagen und ein Kindernotarzteinsatzfahrzeug zu den Einsätzen in ganz München. Zu diesen beiden Sonderfahrzeugen kommen noch ein kompletter Löschzug mit Kommandofahrzeug, Tankrüstlöschfahrzeug, Drehleiter, Löschfahrzeug, ein Rettungswagen und ein Notarztwagen dazu. Besonderes Gefallen fand die Gruppe aus Schenna an der neu eingetroffenen Drehleiter. Insgesamt versehen in München 500 Berufsfeuerwehrmänner ihren Dienst. Allein von der Hauptwache werden knapp 12.000 Notfälle abgearbeitet. Nach dieser sehr interessanten Führung folgte ein gemeinsames Abendessen in München.

Auf dem Rückweg nach Schenna stattete die Gruppe der Freiwilligen Feuerwehr Seefeld einen Besuch ab. Die Feuerwehr Schenna und die Feuerwehr Seefeld sind schon über Jahre hinweg sehr freundschaftlich verbunden. Nach einem gemeinsamen Mittagessen wurde das Gerätehaus besichtigt. Da die Feuerwehr Seefeld auch eine Stützpunktfeuerwehr für das Hochplateau ist, verfügt sie über eine Reihe von Sondergeräten. Nach dem Besuch des Christkindlmarkts in Seefeld trat man die Heimreise an. Alle waren sich einig, viel Wissenswertes mitgenommen zu haben.

zum modernen Feuerwehrdienst dargestellt wurde. Höhepunkt der Führung war sicherlich die Besichtigung der Gerätehalle. Jede Feuerwache in München hat einen speziellen Schwerpunkt. Der Schwerpunkt der Hauptfeuerwache ist neben der normalen Tätigkeit die Kindernotfallmedizin. Von hier aus starten ein Kindernotarztwagen und ein Kindernotarzteinsatzfahrzeug zu den Einsätzen in ganz München. Zu diesen beiden Sonderfahrzeugen kommen noch ein kompletter Löschzug mit Kommandofahrzeug, Tankrüstlöschfahrzeug, Drehleiter, Löschfahrzeug, ein Rettungswagen und ein Notarztwagen dazu. Besonderes Gefallen fand die Gruppe aus Schenna an der neu eingetroffenen Drehleiter. Insgesamt versehen in München 500 Berufsfeuerwehrmänner ihren Dienst. Allein von der Hauptwache werden knapp 12.000 Notfälle abgearbeitet. Nach dieser sehr interessanten Führung folgte ein gemeinsames Abendessen in München.



Besichtigung des Feuerwehrmuseums der Berufsfeuerwehr München

Der ASC Schenna – Sektion Handball lädt alle herzlich zum
Preiswatten



am **10. Februar 2017** um **19.00 Uhr**
im Vereinshaus „Unterwirt“ in Schenna ein.
Anmeldung unter der Handynummer 348 72 65 144
Nenngeld: € 20,00 mit Essen.

Haushaltsvoranschlag 2017 vom Gemeinderat genehmigt

Bürgermeister Alois Kröll begrüßte am 22. Dezember 2016 die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte sowie die Gemeindesekretärin Dr. Petra Weiss zur letzten Sitzung des Jahres. Auf der Tagesordnung stand die Genehmigung des Haushaltsvoranschlages 2017, das Übereinkommen für einen gemeindeübergreifenden Ortspolizeidienst, die Festlegung der Freibeträge und Steuersätze der Gemeindeimmobiliensteuer sowie die Genehmigung der Haushaltsvoranschläge der Freiwilligen Feuerwehren von Schenna, Verdins und Tall.

Das Übereinkommen für den **gemeindeübergreifenden Ortspolizeidienst** in den Gemeinden Meran, Tirol, Schenna und Partschins sieht eine koordinierte Verwaltung der Ortspolizeidienste vor.

Gegenstand des Übereinkommens ist die gemeinsame Verwaltung des Ortspolizeidienstes der Gemeinden von Meran, Tirol, Schenna und Partschins.

Das übergemeindliche Ortspolizeikorps wird die offizielle Bezeichnung „Ortspolizei Meran-Buggrafenamt“ führen. Zweck dieses Übereinkommens ist die koordinierte Verwaltung der Ortspolizeidienste und der Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Sicherheit durch die Optimierung der Personalressourcen, der technischen Hilfsmittel und der IT-Ausstattung im Gebiet der daran beteiligten Nachbargemeinden.

Der räumliche Geltungsbereich für den gemeindeübergreifenden Ortspolizeidienst entspricht dem Gebiet der Gemeinden Meran, Tirol, Schenna und Partschins. Die Zentrale der übergemeindlichen Ortspolizei ist im Meraner Rathaus angesiedelt. Federführende Part-

nergemeinde ist die Stadtgemeinde Meran.

Die **Haushaltsvoranschläge der Freiwilligen Feuerwehren von Schenna, Verdins und Tall** wurden dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt.

Der Haushaltsvoranschlag der Freiwilligen Feuerwehren muss dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden. Diese sehen folgende Beträge als Beiträge zu Lasten des Gemeindehaushaltes vor: € 7.500 für die Freiwillige Feuerwehr Schenna und je € 4.500 für die Freiwilligen Feuerwehren von Verdins und Tall.

Die Einnahmen und Ausgaben (inklusive der außerordentlichen Ausgaben) der Freiwilligen Feuerwehren belaufen sich auf € 67.850 für die Freiwillige Feuerwehr Schenna, € 107.100 für die Freiwillige Feuerwehr Verdins und € 23.050 für die Freiwillige Feuerwehr Tall.

Der **Haushaltsvoranschlag 2017** sieht laufende Ausgaben in der Höhe von € 4.989.299,00 und Investitionsausgaben in der Höhe von € 4.208.783,00 vor.

In der Folge einige der Eckpunkte aus dem genehmigten Haushaltsvoranschlag

der Gemeinde Schenna. So beträgt der Wirtschaftsüberschuss der Gemeinde Schenna im vorliegenden Haushaltsvoranschlag € 67.505,00.

Erfreulich auch, dass die Gebühren und Tarife im Jahr 2017 unverändert bleiben und somit nicht erhöht werden mussten.

Der Gemeinderat genehmigte folgende Beiträge an **Vereine und Körperschaften**, einerseits Anerkennung für die vielen Ehrenamtlichen im Dorf und gleichzeitig eine gute Investition für eine lebendige Dorfgemeinschaft in Schenna

Verein bzw. Körperschaft	Beiträge in Euro
Pfarr Maria Himmelfahrt Schenna; Pfarre Tall	7.000,00
Tourismusverein Schenna	90.000,00
Bildungsausschuss Schenna	8.900,00
Bildungsausschuss Schenna	3.000,00
Musikkapelle Schenna	4.500,00
Sportclub Schenna	21.000,00
Südtiroler Bauernbund Ortsgruppe Schenna	7.000,00
Öffentliche Bibliothek Schenna	9.000,00
Dorfzeitung Schenna	22.000,00
Jugenddienst Meran	10.418,22
Schulen	20.000,00
Feuerwehr Schenna	7.500,00
Feuerwehr Verdins	4.500,00
Feuerwehr Tall	4.500,00
Bedienstete der Gemeinde Schenna	1.500,00
Bergrettung Südtirol	2.852,00
Kirchenchor Schenna	1.000,00
Bodenverbesserungskonsortium Neuwaal Schenna	171,00
Organisation für eine solidarische Welt	413,00
Summe	225.254,22

Außerordentliche Beiträge (Investitionsausgaben)	in Euro
Forstamt Meran (Waldverbesserungsmaßnahmen)	12.000,00
Tourismusverein Schenna (Instandhaltung Wanderwege)	20.000,00
Bezirksgemeinschaft (Mitfinanzierung Namobu und Nigthliner)	7.000,00
Feuerwehren (Ankauf Ausrüstung)	38.000,00
S.C. Hirzer (Ankauf Zeitmessgerät)	2.000,00
Summe	79.000,00

Einnahmen

	Beschreibung	Beträge in Euro
1	Laufende Einnahmen aus Steuern, Beiträgen und Ausgleichen	2.877.350,00
2	Laufende Zuweisungen	1.186.766,00
3	Außersteuerliche Einnahmen	1.717.898,00
4	Einnahmen auf Kapitalkonto	3.810.848,00
6	Aufnahme von Schulden	862.500,00
7	Vorschüsse vom Schatzamt/Schatzmeister	745.000,00
9	Einnahmen für Dienste auf Rechnung Dritter und Durchgangsposten	1.750.000,00
Summe		12.950.362,00

Ausgaben

Beschreibung	Euro
Laufende Ausgaben	4.989.299,00
Investitionsausgaben	4.208.873,00
Rückzahlung von Darlehen	1.587.710,00
Abschluss Schatzmeistervorschüsse	745.000,00
Ausgaben für Dienste auf Rechnung Dritter und Durchlaufposten	1.750.000,00
Summe	13.280.882,00

Davon Einnahmen aus Steuern und Gebühren

Beschreibung	Gebühr/Tarif
Gemeindeimmobiliensteuer (GIS)	1.761.770,00
Werbsteuer und Plakatierungsgebühr	18.000,00
Wertschöpfungssteuer (IRAP)	185.000,00
Aufenthaltsabgabe (Ortstaxe)	1.030.000,00
Aufenthaltssteuer (Steuer auf Zweitwohnung)	10.000,00
Sekretariatsgebühren	21.800,00
Müllgebühr	343.500,00
Abwassergebühr	340.000,00
Wasserversorgungsgebühren	215.400,00
Gebühren Kindergartenkinder	65.000,00
Gebühren Schulausspeisung	20.000,00
Gebühren Benützung Vereinshaus	14.000,00
Friedhofsgebühren	650,00
Gebühr Besetzung öffentlichen Grundes (Cosap)	10.000,00
Gebühr Pilzesammeln	50,00

Investitionsprogramm für das Jahr 2017

Bereich	Arbeit	Beträge in Euro
Gemeindeamt	Außerordentliche Instandhaltung Verschiedene Ankäufe: Neugestaltung Homepage	15.000,00
Kindergarten	Außerordentliche Instandhaltung Projektierung Sanierung Kindergarten Schenna	115.000,00
Grundschule	Außerordentliche Instandhaltung; Gestaltung Schulhof Projektierung Sanierung Grundschule Schenna	115.000,00
Mittelschule	Außerordentliche Instandhaltung; Gestaltung Schulhof	10.000,00
Schulische Dienste	Beteiligung an den Investitionskosten für Musikschulen Meran	6.800,00
Kultur	Ausstellung romanische Fundstücke	25.000,00
Sport	Außerordentliche Instandhaltung Beitrag an den SC Hirzer für Zeitmessgerät	7.000,00
Freibad	Außerordentliche Instandhaltung	15.000,00
Jugend	Errichtung eines Jugendraumes	5.000,00
Fremdenverkehr	Bau und Instandhaltung des Wanderwegenetzes	20.000,00
Wohnbau	Erweiterungszone Widum Goyen II	2.215.000,00
Müllentsorgung	Ankauf Müllcontainer usw.	5.000,00
Wasserversorgung	Verschiedene Reparaturen und Ankäuf	40.000,00
Abwasserentsorgung	Bau Hauptsammler Hochwies Schweinsteg Verschiedene Reparaturen und Ankäufe	30.000,00
Straßenwesen	Verschiedene Grundablösen Sicherungs- und Asfaltierungsarbeiten Sanierung und Gestaltung von Gehwegen und Gemeindestraßen Gestaltung Straße Oberdorf, Straßenbeschilderung Asphaltierung Alte Straße, verschiedene Ankäufe, sonstige Ausgaben Projektierung Gehsteig und Neugestaltung Freiflächen Zentrum St. Georgen Projektierung und Weiterführung der Dorfgestaltung (Schlossweg)	371.073,00

Fortsetzung Investitionsprogramm 2017

Öffentliche Beleuchtung	Verschiedene Reparaturen und Ankäufe	15.000,00
Öffentlicher Verkehr	Mitfinanzierung Projekt Namobu und Nightliner	7.000,00
Zivilschutz	Beitrag Feuerwehren für Ausrüstungsgegenstände	38.000,00
Kinderspielplätze	Bau Kinderspielplatz Obertall und außerordentliche Instandhaltung	15.000,00
Altersheim	Verschiedene Reparaturen und Ankäufe Altersheim Trockenlegung Mauerwerk	20.000,00
Handwerk	Erschließung HWZ Naif	1.087.000,00
Versorgungsnetze	Anschluss Gemeinde an Glasfasernetz	15.000,00
Landwirtschaft	Beitrag Forstamt Meran für Waldverbesserungsarbeiten	12.000,00
Gesamtbetrag		4.208.783,00

Rechnungsrevisor Dr. Hans Werner Wickertsheim gab ein positives Gutachten zum umfangreichen Haushaltsvoranschlag und so wurde dieser vom Gemeinderat einstimmig genehmigt.

Der Gemeinderat genehmigte auch die **Freibeträge und Steuersätze** der Gemeindeimmobiliensteuer (GIS), sie bleiben auch für

das Jahr 2017 stabil und werden nicht angehoben.

Der ordentliche Steuersatz beträgt 0,76%. Der Freibetrag für die Hauptwohnungen samt Zubehör beläuft sich auf € 902,35.

Folgende Steuererleichterungen in Bezug auf die GIS-Steuer wurden festgelegt:

a) Für Wohnungen samt Zubehör mit kostenloser

Nutzungsleihe: Steuersatz: 0,50%;

b) Für die Gebäude gemäß Art. 9, Absatz 3 des Landesgesetzes vom 23. April 2014, Nr. 3 Steuersatz: 0,56%;

Der erhöhte Steuersatz in der Höhe von 0,96%.

Für die für Privatzimmervermietung und Urlaub auf dem Bauernhof verwendeten

Gebäude wurde der Steuersatz von 0,20% festgelegt.

Bürgermeister Alois Kröll bedankte sich abschließend bei der Gemeindesekretärin Dr. Petra Weiss und bei den Kolleginnen und Kollegen im Gemeindeausschuss und bei allen Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für das gute Miteinander in Verwaltung, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung.

Raiffeisenkasse Schenna hat einen EU-zertifizierten Finanzberater (E.F.A.)

Wenn sich Philipp Ladurner in seiner Freizeit nicht gerade beim Fußballtrain-

ing seines Sportvereines, dem ASV-Partschins richtig ins Zeug legt, verfolgt er

privat täglich gespannt den Verlauf der Finanzmärkte.

Nachdem Philipp Ladurner 2011 sein Studium der Internationalen Wirtschaftswissenschaften (IWW) in Innsbruck erfolgreich abgeschlossen hat, arbeitete er für vier Jahre beim Raiffeisenverband Südtirol in der Abteilung „Interne Revision“.

Seit 2015 ist Philipp Ladurner bei unserer Raiffeisenkasse beschäftigt und kümmert sich täglich in seiner Funktion als internes Kontrollorgan um Aufgabenbereiche wie Risk-Management, Compliance, Controlling u.v.m.

Um sein Wissen noch auf andere Bankbereiche auszuweiten, hat Philipp in monatelanger Vorbereitung vor kurzem die Ausbildung zum EU-zertifizierten Finanzberater (European Financial Advisor = kurz E.F.A.) erfolgreich abgeschlossen. Mit diesem Zertifikat werden Personen aus finanzdienstleistenden Berufen ausgezeichnet, die je nach Ausbildung, Erfahrung und ethischem Anspruch zur Spitze zählen. Aufgrund dieser Qualifikation kann unsere Raiffeisenkasse ihren Kunden im Bedarfsfall noch mehr Qualität bei der Anlageberatung gewährleisten.



Obmann Stefan Klotzner und Direktor Hermann Raich mit EFA Philipp Ladurner bei der Weihnachtsfeier der Raiffeisenkasse Schenna

RAS stellt von DAB auf DAB+ um



Kristallklarer Hörgenuss zu Hause und unterwegs mit Digitalradio DAB+

Am 31. Januar 2017 stellt die RAS die Digitalradioprogramme von DAB auf die höhere Qualität DAB+ um. DAB+ bietet ein Plus an Tonqualität, ein Plus an Empfang (rauschfrei) und ein Plus an Radioprogrammen (bis zu 70 Programme). Wer bereits ein DAB+ Radiogerät besitzt, kann auch nach der Umstellung alle Programme wiedergeben. Ältere DAB-Geräte können dann keine Digitalprogramme mehr empfangen.

Beendigung des Parallelbetriebs von DAB und DAB+

Seit dem Jahre 2008 verbreitet die RAS digitale Radioprogramme sowohl in DAB als auch in DAB+. Zwanzig Jahre nach Einführung der digitalen Empfangstechnologie DAB stellt die RAS nun ganz auf den neuen Digitalradiostandard DAB+ um und verbessert dadurch die Qualität aller Digitalradioprogramme. Die Umstellung erfolgt aufgrund staatlicher Vorgaben. Derzeit verbreitet die RAS in Südtirol 13 Hörfunkprogramme in DAB+ und neun Programme im alten Standard DAB (RAI

Südtirol, Bayern 3, BR Klassik, B5 aktuell, Ö1, ORF Radio Tirol, Ö3, FM4, Swiss Jazz). Die letztgenannten Programme werden ab dem 31. Januar 2017 ausschließlich in DAB+ ausgestrahlt.

Ist mein Gerät DAB+ tauglich?

Ob Ihr Gerät DAB+ tauglich ist, können Sie überprüfen, indem Sie ein Hörfunkprogramm am Digitalradio auswählen, das derzeit schon in DAB+ übertragen wird (z.B. Bayern 1+, BR Heimat oder Swiss Classic). Wird bei diesen angewählten Programmen der Ton wiedergegeben, so kann Ihr Digitalradio DAB+ bereits wiedergeben. Zeigt das Digitalradio hingegen nur den Namen des Hörfunkprogrammes an und gibt aber keinen Ton wieder, so kann Ihr Radiogerät kein DAB+ empfangen. Besitzerinnen und Besitzern solcher Radios wird empfohlen, sich frühzeitig vom Fachhandel beraten zu lassen – einige wenige DAB-Modelle lassen sich auf DAB+ umrüsten.

UKW wird vorerst weiter ausgestrahlt

Keine Probleme gibt es vorerst mit dem vorhandenen UKW-Empfang: Weil die DAB-Radios meist auch UKW-Empfangsgeräte sind, können sie für den analogen Empfang weiterhin genutzt werden. DAB+ wird aber in Zukunft die UKW-Verbreitung ersetzen. Die RAS plant mit Ende 2017 einzelne kleinere UKW-Sendeanlagen abzuschalten. Mit dem Anstieg der DAB+-Nutzung

werden schrittweise die UKW-Sendeanlagen abgeschaltet. Deshalb sollte beim Neukauf eines Radios ab sofort Digitalradio bevorzugt werden. Dies gilt vor allem auch beim Ankauf von Neuwagen: Diese sollten mit DAB+ Autoradios ausgestattet sein.

Um alle Hörfunkprogramme weiterhin empfangen zu können, müssen Sie einen Sendersuchlauf starten

Am 31. Januar 2017 müssen Sie an Ihrem DAB+ Emp-

fangsgerät einen Sendersuchlauf durchführen. Den Sendersuchlauf starten Sie, indem Sie den Menüpunkt „Autotune“ oder „Scan“ anwählen. Das Digitalradio liest automatisch alle Hörfunkprogramme ein. In einzelnen Fällen ist eine Rückstellung auf die Werkseinstellungen notwendig (auch „Factory Reset“ genannt).

Fragen

Fragen rund um DAB und DAB+ beantwortet die RAS unter support@ras.bz.it oder 0471 546666.

Sponsion von Alexandra Raffl



Alexandra Raffl durfte am 4. November 2016 im Rahmen der Sponsionsfeier in Brixen ihr Diplom zur „Dottoressa Magistrale“ entgegen nehmen.

Nach der Matura im Jahre 2011 an der Fachoberschule für Soziales Marie Curie in Meran begann sie den einstufigen Masterstudiengang in Bildungswissenschaften für den Primarbereich. Zum ersten Mal war es mit diesem Studium möglich, sowohl im Kindergarten als auch in der Grundschule den Beruf auszuüben. Im Laufe ihres Stu-

diums absolvierte Alexandra Praktika in den Kindergärten Rabland und Algund sowie in den Grundschulen von Obermais und Oswald von Wolkenstein in Meran. Dabei konnte sie viele Erfahrungen und Erkenntnisse in beiden Bildungsinstitutionen sammeln. Vom ursprünglichen Vorhaben, Kindergärtnerin zu werden, tendierte sie immer mehr dazu, an einer Grundschule zu unterrichten. Dennoch entschied sie sich für das folgende Thema ihrer Masterarbeit: „Lesesozialisation in Südtiroler Familien. Eine Studie zum Vorlesen bei Kindergartenkindern.“ Im Juli 2016 schloss Alexandra nach fünf Jahren das Studium an der Universität Bozen erfolgreich ab.

Die Familie, Verwandtschaft und Freunde gratulieren ihr zum abgeschlossenen Studium und wünschen ihr viel Freude im bereits begonnenen Lehrberuf in Verdins.

Firma Systems unterstützt die Feuerwehr Schenna

Um bei den Einsätzen eine bessere Übersicht zu behalten, Adressen bei Notfällen im Gemeindegebiet nachschauen zu können und eventuelle Kräfte über Pager oder SMS nach zu alarmieren wurde der Funkraum und der Sitzungsraum der FF Schenna mit einer neuen EDV-Anlage ausgestattet. Im Funkraum wurde ein kompletter Arbeitsplatz mit Bildschirm, Drucker mit Scanner-Funktion und Notstrom eingerichtet. Dieser soll die Arbeit bei den Einsätzen unterstützen. Adressen können so einfach am Bildschirm nachgeschaut werden. Zudem ist der Zugang

zum Landesprogramm der Feuerwehren gewährleistet. So können Übungsberichte erfasst und auch die Pager ausgelöst werden. Mit dem Scanner ist es bei Suchaktionen möglich, das Bild des Vermissten einzuscannen und einen Steckbrief für die Einsatzkräfte zu erstellen. Im Sitzungsraum wurde ein zweiter Arbeitsplatz mit Beamer eingerichtet. So können bei Sitzungen und Schulungen Inhalte auf die Leinwand projiziert werden. Bei Suchaktionen fungiert der Computer als zweiter Arbeitsplatz. Eingerichtet wurde die Anlage von der Firma Systems. Um den Einsatz

der Feuerwehr zu belohnen und das Ehrenamt zu unterstützen spendierte die Firma Systems der Feuerwehr beide Bildschirme. Der CEO Gustav Rechenmacher besuchte die Kommandantschaft bei der

Einschulung und übergab die beiden Bildschirme. Der Kommandant Klaus Pföstl dankte für diese lobenswerte Unterstützung und die Partnerschaft.



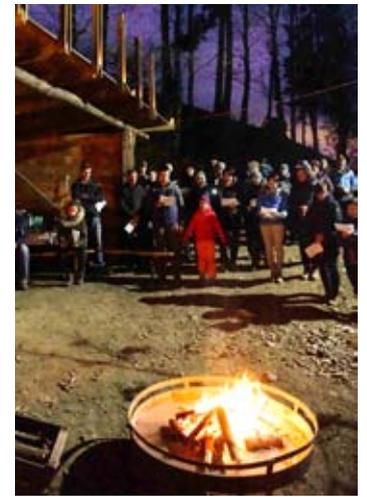
Kommandant Klaus Pföstl und sein Stellvertreter Hans Pircher mit Gustav Rechenmacher von der Firma Systems



Einschulung auf das neue Computersystem

Adventfenster 2016

Wie in den Jahren zuvor haben auch heuer wieder viele Schenner und Schennerinnen die Einladung zu den Adventfenstern sehr gerne angenommen. Begonnen wurde am 1. Adventsonntag bei Familie Elisabeth Waldner, Oberpenatz mit dem Thema Feuer. Die hl. Barbara war Inhalt des 2. Adventsonntages bei Familie Rainer, Haus Rainer. Familie Mair und Buchschwenter am Saltnerhof füllten die besinnlichen Texte und Lieder mit dem Themenbereich des Sterns. Zum Abschluss gestalteten Jugendliche und Freunde der Familie Alberger beim „Baumhaus“ in Verdins das letzte Adventfenster. Hier machten sich alle zusammen auf die Herbergssuche – auf die Suche



nach dem tiefgründigen Sinn des Weihnachtsfestes. Die besinnlichen Zusammentreffen fanden im Freien statt und zahlreiche Personen machten sich Sonntag für Sonntag auf den Weg, um gemeinsam ein Stück Advent zu feiern – einen Advent der Begegnungen.



Das 4. Adventfenster fand beim „Baumhaus“ in Verdins statt

Neuwahlen der SVP-Ortsgruppen

Am 13. November 2016 fanden erstmals in allen SVP-Ortsgruppen Südtirols gleichzeitig Neuwahlen der Ortsausschüsse statt. So wurden die Wahlen auch in Schenna sowohl online als auch als klassische Urnenwahl durchgeführt. Nicht mehr der Wahl stellten sich Dosser Friedrich und Dosser Hannes. Nach der konstituierenden Sitzung setzt sich der neue Ortsausschuss wie

folgt zusammen: Kofler Margarethe Ortsobfrau, Kröll Peter Stellvertreter sowie in alphabetischer Reihung Aringoli Johannes, Dapra Franz, Haller Albert, Kröll Luis-BM/Rechtsmitglied, Mair Andrea, Mair Konrad, Pförtl Lukas, Pichler Hansi, Plaseller Thomas, Thaler Johann und Wieser Stefan. Der neue SVP-Ortsausschuss ist für 5 Jahre gewählt.



Der neue SVP-Ortsausschuss; im Foto fehlen: Haller Albert, Mair Andrea, Mair Konrad und Wieser Stefan

„Aktion Verzicht 2017“

„Mach mit!“ Diesen Aufruf werden insgesamt 59 Südtiroler Einrichtungen im Rahmen der „Aktion Verzicht 2017“ an die Südtiroler Bevölkerung richten und dazu täglich konkrete Angebote aufzeigen, die jeder teilen und bei denen jeder mitmachen kann. Der Verzicht-Gedanke rückt dabei wieder mehr in den Mittelpunkt.

„Die Fastenzeit ist eine gute Gelegenheit, bestimmte Dinge und Verhaltensmuster zu hinterfragen, die wir gewohnt sind. Es sind dies die klassischen Konsumgewohnheiten wie Kaffee und Alkohol trinken oder Süßigkeiten naschen, aber auch Errungenschaften unserer



Zeit, wie das Auto, der Computer oder das Handy. Alle

diese Dinge machen das Leben meistens angenehm, schaden aber unter Umständen der Umwelt, unserer Gesundheit und manchmal auch unseren Beziehungen“, sagt Peter Koler vom Forum Prävention, das gemeinsam mit der Caritas, dem Katholischen Familienverband, dem deutschen und ladinischen Bildungsressort und der Arbeitsgemeinschaft der Jugenddienste von Anfang zu den Trägern der Aktion zählt. Sie gründeten im Jahr 2004 die „Aktion Verzicht“ mit dem Ziel, während der Fastenzeit Gewohntes kritisch zu hinterfragen und sich mit den Werten des Lebens aus-

einanderzusetzen. Ihnen haben sich von Jahr zu Jahr mehr Institutionen, Einrichtungen und Vereine angeschlossen, heuer sind es insgesamt 59. Die „Aktion Verzicht 2017“ beginnt am Aschermittwoch, dem 1. März, und endet am Karfreitag, dem 15. April. Die Mitmach-Angebote werden heuer erstmals über Facebook gepostet und sollen von möglichst vielen geteilt werden. Gleichzeitig wird aber auch wie gewohnt über Plakate, Radio und Inserate auf die Aktion aufmerksam gemacht und es werden verschiedene Mitmach-Initiativen angeboten.

Bauhof-Arbeiter spenden für die Kirchensanierung



Während ihres Dienstes beim Bauhof Schenna fischten die drei Gemeindefreiwiliger Rudi Pichler, Marco Mair und Michl Pichler die weggeworfenen Mehrwegflaschen aus dem Glascontainer und lösten die Pfandflaschen ein. Im Dezember überreichten die fleißigen Bauhofarbeiter einen Scheck mit der beachtlichen Summe von 400,00 Euro für die Kirchensanierung an die Pfarrei Schenna. Pfarrer Hermann Senoner bedankte sich bei Rudi, Marco und Michl für die großzügige Spende und wünschte ihnen weiterhin viel Freude bei ihrer Arbeit im Dienst der Gemeinde.

Bauernadvent Schenna

Herbergsuche vom 9. – 11. und 17. – 18.12.2016 bei der Baumannsog



Nach dem ersten Bauernadvent beim Torgglerhof 2014 und dem zweiten beim Moserhof in St. Georgen 2015 luden die Aussteller und der Tourismusverein Schenna zum dritten Bauernadvent bei der Baumannsog ein. Die alte Holzsäge wurde von der Familie Dosser freundlicher Weise für dieses Event zur Verfügung gestellt und bot eine etwas andere Kulisse für diesen Bauernadvent, der erstmals an zwei Wochenenden veranstaltet wurde. Den Zugang zur Säge säumten brennende Lichter in Holzlaternen und die vielen

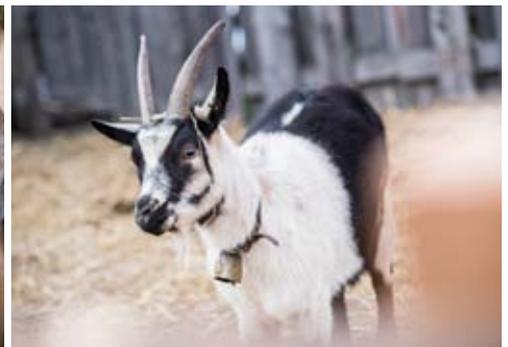
Christbäume, die von der Gemeinde Schenna spendiert wurden, ließen eine heimelige Stimmung aufkommen. Im Gebäude und im Keller warteten die Aussteller mit selbstgebastelten Kleinkunstwerken aus Holz und verschiedenen Materialien, liebevoll angefertigten Geschenksideen, selbstgebackenen Keksen und Krapfen, eigenem Honig, schmackhaften Käsesorten und Fleischwaren, Marmeladen und Säften u.v.a.m. auf die vielen Besucher aus nah und fern. Auf dem Parkplatz waren für die Kinder

ein Pony, Zwergziegen und Schwarznasenschafe eingezäunt. Im Außenbereich

standen zwei schöne Holzhütten, wo an der einen den Gästen und Einheimischen Glühwein, Apfelglühmix und Tee ausschenkt wurde und zur Stärkung eine Hauswurst und an der anderen Krapfen und Strauben verabreicht wurden. Mit musikalischen Einlagen umrahmten die Jagdhornbläser Schenna, kleinere Gruppen der Musikkapelle Schenna, die Singgruppe Schenna und die Roathaler Stubnmusig an den fünf Tagen den Bauernadvent in gewohnt gekonnter Weise. Allen, die in irgendeiner Weise mitgewirkt haben, gebührt ein großer Dank für die schönen Stunden, die netten Begegnungen und die besinnliche Zeit, die sie den vielen Besuchern geschenkt haben.



Die Singgruppe Schenna umrahmte den Bauernadvent musikalisch



Einige Impressionen vom Bauernadvent

Erstmals Imkerfeier in Schenna



Pfarrer Hermann Senoner bei der Messfeier der Imker

Heuer feierten die Imker von Schenna zum ersten Mal ihren Schutzpatron. Der **Hl. Ambrosius von Mailand** (*339, †4. April 397 in Mailand) wurde als römischer Politiker zum Bischof gewählt. Die Verehrung des Heiligen als Schutzpatron der Imker erklärt sich aus einer Überlieferung, der zufolge sich in der Kindheit des Heiligen ein Bienenschwarm auf seinem Gesicht niedergelassen haben soll. Die Bienen seien in den Mund des Kindes gekrochen und hätten es mit Honig genährt. Dies wurde als Zeichen Gottes und ein

Hinweis auf eine große Zukunft des Kindes gedeutet. Bienen werden wegen ihres seit jeher wertvollen Honigs und wegen des Wachses, des über Jahrhunderte einzigen Materials für die Kerzenherstellung, geehrt.

Pfarrer Hermann Senoner ist in der Messfeier auf das Wirken vom Heiligen Ambrosius eingegangen. Als Dank für das gute Bienenjahr reichten die Imker von Schenna eine kleine Kostprobe ihrer Imkerprodukte.

Vielleicht finden sich weitere Interessierte, die sich diesem schönen Hobby widmen möchten.



Nach dem Gottesdienst luden die Imker von Schenna zu einem kleinen Umtrunk ein



Vielfältig, bunt und besonders wertvoll – das ist unsere Dorfgemeinschaft und Inhalt des Kurzfilms, den der Bildungsausschuss für die Jubiläumsausgabe des Schenner Langes aufgenommen hat. Insgesamt 28 Schenner und Schennerinnen beteiligen sich darin mit kurzen Wortinspielungen. Herausgekommen ist ein lebendiger, fröhlicher und bunter 7-minütiger Film über unser Dorf und den Wert eines funktionierenden Zusammenlebens.



Elsa Ploner

Hansjörg Zuech

Schenna isch für mi ...

„isch für mi eigentlich die zweite Heimat noch Lana
(*Hansjörg Zuech*)

Die Dorfgemeinschaft isch für mi ...

„i hon eigentlich mit Schenna nix zu tian – aus praktischen Gründen sein mir olbm Obermoas außi gongen
(*Elsa Ploner*)

I wünsch mir für Schenna ...

„mehr Umweltbewußtsein“ (*Hansjörg Zuech*)



MitarbeiterInnen für die Kinder-Sommerbetreuung gesucht

Der Verein „Die Kinderwelt Onlus“ sucht für die Sommerbetreuung 2017 StudentInnen, KindergärtnerInnen, junge LehrerInnen oder Personen mit Erfahrung in der Arbeit mit Kindergruppen. Bei Interesse senden Sie bitte Ihren Lebenslauf innerhalb 31. Jänner an: dklotz@verein-kinderwelt.com

Schenna Magazine 2017 vorgestellt

Der Tourismusverein Schenna lud am 13. Dezember 2016 seine Mitglieder in das Hotel Schenna-Resort, um das neue Magazine 2017 „Das Hohelied der Einfachheit“ vorzustellen. „Das Magazine soll neugierig und Schenna für die vielen Leser interessant machen!“ betonte der Präsident Hansjörg Ainhauser bei der Begrüßung und dankte allen, die einen Beitrag für das Magazine geleistet haben. Das „Schenna Magazine“ hat sich inzwischen einen festen Platz in Schennas Dorf- und Kulturleben erobert. Spritzig, frisch und informativ wendet es sich an Einheimi-

sche und Gäste gleichermaßen. Im Schenna Magazine 2017 wird unter anderem über den Heini-Holzer-Klettersteig, über die Ausgrabungen am Kirchenhügel, über die Frühlingsveranstaltungen im Rahmen von Südtirol Balance und einige interessante Persönlichkeiten und neue Projekte aus Schenna berichtet. Das Magazin ist auf Deutsch und Italienisch erhältlich und ist eine beliebte Lektüre für Gäste und Einheimische. Beim abschließenden Umtrunk konnten alle mit einem Glas Sekt auf das gelungene Werk und die nette Präsentation des Magazins anstoßen!



Cornelia Reiterer, Sebastian Marseiler, Hansi Pichler, Franz Mair, Elisabeth Pförtl, Georg Mayr, Sonja Steger, Präsident Hansjörg Ainhauser, Roswitha Kröll und Direktor Franz Innerhofer bei der Vorstellung des neuen Schenna Magazine 2017 im Schenna-Resort

Advent im Kindergarten Schenna

Überall war es schon zu spüren, in den Häusern, auf den Straßen, so auch im Kindergarten: Weihnachten ist nicht mehr weit. Magische Stimmung liegt in der Luft mit dem Duft von Tannenzweigen und süßen Bäckereien, lässt Kinderaugen funkeln und Fenster in hellem Licht erscheinen. Jahr für Jahr kommen wie von selbst auch Erinnerungen an Gerüche und Geheimnisse, an den Nikolaus, an Eis und Schnee, an Wünsche und Überraschungen zurück und das Bedürfnis nach Besinnlichkeit und ruhigen Stunden im Kreise der Familie macht sich in uns breit. Der Advent ist die Zeit, in der man sich auch im Kindergarten auf das Weihnachtsfest vorbereitet: Adventslieder wer-

den gesungen, leckere Plätzchen gebacken, Geschichten gehört. Die Kinder warten gespannt auf den Besuch des Nikolaus, erfreuen die Heimbewohner im Seniorenheim mit weihnachtlichen Liedern, basteln hübsche Weihnachtsgeschenke und bereiten sich auf die Weihnachtsfeier vor.

Heuer hat sich das Kindergarten team in Schenna für einen ganz besonderen Weihnachtskalender entschieden, der die Wartezeit auf das Weihnachtsfest verkürzt. Jeden Tag zur selben Zeit versammelten sich alle Kinder des Kindergartens im Garten, stimmten gemeinsam ein Weihnachtslied an und hängten einen selbstgebastelten Stern an den „Sternenhimmel“. Tag für Tag

wurde der Sternenhimmel um einen Stern reicher und leuchtete heller.

Für die Kinder und ihre Betreuer ist diese Zeit eine der schönsten im Laufe des Kindergartenjahres. Das Strahlen der Sterne und das Leuchten der Kinderaugen

soll allen ein Stückchen dieser vorweihnachtlichen Freude weiterschicken.

Unsere Sterne leuchten hell strahlen in das Dorf hinein. Unsere Strahlen leuchten hell strahl'n in unser Herz hinein...



Apfelernte 2016: Mengen – Qualität – Preise

Bereits in der Novemberausgabe der Dorfzeitung gab es einen Rückblick auf die Apfelernte 2016, auch wenn die Ernte zu dieser Zeit noch nicht vollständig abgeschlossen war. Mittlerweile liegen die endgültigen Daten der Obstgenossenschaft CAFA Meran vor und man kann nun zu Jahresbeginn schon erste Aussagen über Vermarktung und Preise der verschiedenen Apfelsorten treffen.

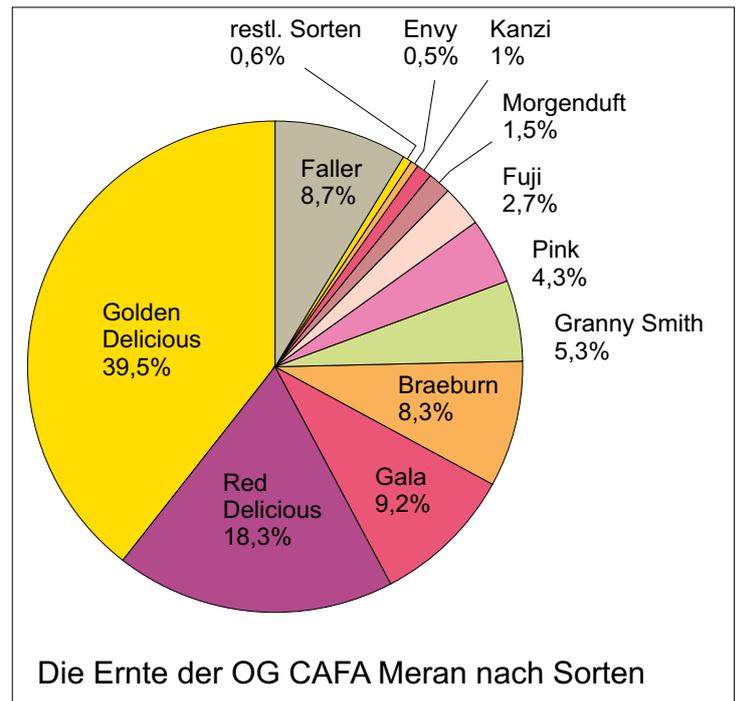
Mit 5.444 Waggons wurde einmal mehr eine durchschnittliche Ernte eingefahren. Sowohl in Bezug auf die Gesamtmenge als auch bei den einzelnen Sorten gibt es kaum Unterschiede zur Ernte 2015. Golden Delicious ist mit 2.150 Waggons – das entspricht 39,5% - wieder die stärkste Sorte. Die großen Mengen sind jedoch auch der Grund, dass der Golden nach wie vor unter Druck ist. Da die Qualität – abgesehen von den Berostungen – relativ gut ist, sind die Preise für den Golden leicht höher als im letzten Jahr. Nachdem andere Anbauggebiete, wie etwa der Nonsberg, bereits im Herbst mit großen Mengen und aggressiven Preisen auf die Märkte drängten, hofft man in der OG CAFA

Meran nun, mit guter Ware entsprechend höhere Erlöse zu erzielen.

Neben dem Golden ist der Red Delicious ein weiterer „Klassiker“ unter den Apfelsorten und liegt somit wieder an zweiter Stelle. 999 Waggons wurden von dieser Sorte im Herbst 2016 geerntet. Gala liegt mit 502 Waggons auf dem dritten Platz, dahinter folgt die Sorte Braeburn mit 454 Waggons. Für die roten und zweifarbigen Sorten besteht derzeit eine relativ gute Nachfrage; die Preise sind etwas höher als im letzten Jahr.

Auch der Granny Smith hat noch immer seinen fixen Platz im Sortiment; 286 Waggons betrug die angelieferte Menge.

Mit 235 Waggons hat die



Clubsorte Cripps Pink (Pink Lady) gegenüber der Ernte 2015 ein Plus von 14% zu verzeichnen. Bei den „Pink“ kam es dank der günstigen Witterung im Herbst zu einer besonders intensiven Farbausbildung, was sich zweifellos günstig auf die Erlöse auswirken wird. Schön gefärbte Früchte wurden auch bei der Sorte Fuji angeliefert. Allerdings liegt hier die Erntemenge mit

147 Waggons deutlich unter dem Ergebnis des Vorjahres. Zurückzuführen ist dies auf die Schwankung des Frucht-ertrages im zweijährlichen Rhythmus – der Fachbegriff dafür lautet Alternanz – welche für Fuji sortentypisch ist. Der Morgenduft, der bei der CAFA schon seit der Gründung vor über 80 Jahren im Sortiment ist, liegt mit 82 Waggons bzw. 1,5% immerhin noch an achter Stelle.



Mit 5,3% der Erntemenge hat der Granny Smith noch immer seinen fixen Platz im Sortiment.



Die Obstwirtschaft ist nach wie vor unter Druck und muss sich stets um neue Märkte bemühen. Diese Red Delicious gehen beispielsweise nach Indien.

Fortsetzung von S. 24

Von den neuen Sorten Kanzi und Envy wurden mit 55 bzw. 28 Waggons eher geringe Mengen geerntet, doch wird in den zahlreichen Junganlagen in den nächsten Jahren mit einem deutlichen Zuwachs zu rechnen sein.

Unter „restliche Sorten“ findet man z.B. Winesap oder Jonagold – ältere Sorten von denen nur mehr wenige Anlagen bestehen, oder neuere Sorten wie Jazz und Modi, die sich jedoch nie richtig durchsetzen konnten. Der Anteil der Faller liegt mit 8,7% etwa im Schnitt.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass die Ernte 2016 zwar hinsichtlich der Menge als durchschnittlich zu bezeichnen ist, die Qualität der angelieferten Ware

jedoch besser ist als in den letzten Jahren. Nachdem die Auszahlungspreise der Ernte 2015 für die Mitglieder nicht zufriedenstellend waren, dürfen sie nun wohl mit höheren Preisen im kommenden Herbst rechnen.

Terminkalender

31. Jänner:

– Einzahlung der **Autosteuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2016

10. Februar:

– Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Januar.

15. Februar:

– Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Januar auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna.

16. Februar:

– Einzahlung der im Monat Januar getätigten **Steuerrückbehalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24

– **MwSt.-Abrechnung für den Monat Januar** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

– Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Januar an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

28. Februar:

– Telematische Weiterleitung der **MwSt.-Jahresmitteilung** über das Jahr 2016

Vinschger Korn und Gletscherwasser Jahrgangsausflug der 45-Jährigen



Schenner Jahrgang 1971 in der Whisky-Destillerie „Puni“, Glurns

Am Samstag, 12. November war es auch für den Jahrgang 1971 so weit: der Einladung zum Ausflug waren knapp 30 Schenner und Schennerinnen gefolgt, und nach einem gepflegten Frühstück beim „Schlosswirt“ in Schenna fuhr die Gruppe in einem komfortablen Reisebus in den Vinschgau. Der erste Stopp galt der Lourdeskirche in Laas, wo eine musikalisch umrahmte Besinnung jedem die Möglichkeit bot, kurz innezuhalten, für Vergangenes zu danken und um eine gute Zukunft zu bitten.

Anschließend kehrten die Ausflügler in das Gasthaus „Krone“ in Laas zu einem ausgedehnten Mittagessen ein. Dabei wurden die „Neuzugänge“ in die Runde eingeführt, viel erzählt und gelacht. Für manches Schmunzeln sorgten die kursierenden Fotoalben einer fleißigen 45-Jährigen, die die Erinnerungen an vergangene Ausflüge und Katzenmusikabende mit dementsprechenden Outfits und Frisuren wachriefen.

Der nächste Programmpunkt

war die Besichtigung der italienweit ersten und bisweilen einzigen Whisky-Destillerie „Puni“ in Glurns. Der Südtiroler Whisky wird aus reinstem Südtiroler Gletscherwasser und Vinschger Korn hergestellt und in unterirdischen Bunkeranlagen aus dem Zweiten Weltkrieg in drei verschiedenen Fässern, nämlich in Bourbon-, Marsala- oder Südtiroler Weinfässern gelagert. Damit werden unterschiedliche Qualitäten erzielt, die die Gruppe abschließend verkosten durfte.

Mit diesen Eindrücken im Kopf und am Gaumen verabschiedete sich die SchennerInnen vom Vinschgau und fuhren Richtung Lana, wo sie sich mit einigen Nachgereisten zum Törggelen im „Pfefferlechnerkeller“ trafen und anschließend das Burggräfler Nachtleben erkundeten. Einige unterhielten sich dabei so gut, dass sie erst in den frühen Morgenstunden den Heimweg antraten. Es wurde der Vorsatz gefasst, nicht wieder fünf Jahre bis zum nächsten Treffen verstreichen zu lassen.

Ansuchen Landschaftspflegebeiträge 2017

Der Sachbearbeiter im Heimatpflegeverband Südtirol informiert, dass nun wieder Ansuchen um Landschaftspflegebeiträge gestellt werden können. Dies gilt für die Erhaltung bzw. Neuerrichtung von Holzzäunen, Stroh- und Schindeldächern, Trockenmauern sowie bäuerlichen Kleindenkmälern (Mühlen, Backöfen, Wegkreuze, Kapellen, Bildstöcke, „Marterlen“ usw.) Angesucht werden kann vom 15. Jänner bis 31. März 2017.

Interessierte können sich an den zuständigen Sachbearbeiter Johann Raich; St. Martin i. P. (Tel. 348 3161545) wenden.

Sommerurlaub mit der Caritas für jeden Geldbeutel: Jetzt anmelden!

Auch wenn uns hierzulande der Winter noch fest im Griff hat, lohnt es sich, jetzt schon an den Sommer zu denken. Bei der Caritas sind die Einschreibungen für die Familien-, Kinder-, und Seniorenaufenthalte mit Jahresbeginn angelaufen. Geboten werden auch heuer wieder viel Spaß, Unterhaltung und gemeinschaftliche Erlebnisse für Jung und Alt. Gestaffelte Preise und die Möglichkeit zu individuellen Preisnachlässen für Familien und Senioren in finanziell schwierigen Situationen sollen möglichst vielen Südtirolern einen erholsamen Urlaub am Meer ermöglichen.

In den Ferienstrukturen der Caritas in Caorle an der Adria verbringen jedes Jahr mehr als 4.000 Südtirolerinnen und Südtiroler ihren Sommerurlaub: Familien, Senioren und Menschen mit Behinderung in der Villa Oasis oder in den daneben liegenden Bungalows; Kinder von sechs bis 15 Jahren im Feriendorf „Josef Ferrari“. Alle Einrichtungen liegen direkt am Meer. Betreuerenteams, Schwimmlehrer, Krankenpfleger und Seelsorger kümmern sich um das Wohlbefinden der Gäste und sorgen für ein buntes Unterhaltungsprogramm. Besonders spannend wird es heuer für die Kinder und Jugendlichen im Feriendorf „Josef Ferrari“. Sie dürfen sich auf neu gestaltete, bunte Schlafsäle und ein einmaliges Graffiti-Projekt

freuen. „Wir haben im Sommer einen Graffiti-Experten zu Gast. Unter seiner Anleitung können die Kinder ihre Kreativität ausleben und die Umkleidekabinen am Strand mit bunten Graffiti neu gestalten“, erklärt Klaus Metz. Und noch ein Abenteuer haben die Caritas-Verantwortlichen in petto: In neuen Wurfzelten können Jugendliche heuer erstmals auch im Freien übernachten. An den zweiwöchigen Ferienaufenthalten können Kinder und Jugendliche zwischen sechs und 15 Jahren teilnehmen. Sie finden heuer vom 17. Juni bis 30. August statt. „Unsere Betreuerenteams sorgen wieder für viel Spaß und Abwechslung, bevor am 5. September wieder die Schule beginnt“, verspricht Klaus Metz. Kinder und Jugendliche im ersten und letzten Turnus erwartet eine zusätzliche Überraschung, wenn sie einen Freund oder eine Freundin einladen.

Bei den Familienwochen in der Villa Oasis und in den Bungalows setzt die Caritas auf Bewährtes: So wird nach dem gelungenen Experiment im letzten Sommer auch heuer wieder eine Hebamme im so genannten Babyturnus werdenden Müttern und Müttern mit Kleinkindern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Die Seniorenturnusse in der Villa Oasis finden im Früh- und Spätsommer statt, und zwar vom 22. Mai bis zum 3. Juni und vom 4. bis zum 16. September. „Frauen und

Männer ab 50 können zu dieser Zeit ihren Urlaub am Meer genießen, sich unter Betreuung fit halten und am Abend gemeinsam bei einem gemütlichen ‚Watter‘ zusammensitzen oder beim Tirolerabend ihr Tanzbein schwingen“, lädt Klaus Metz zum Kommen ein.

Um auch jenen Kindern, Familien und Senioren die nötige Erholung zu bieten, die sich sonst keinen Urlaub leisten können, hat die Caritas ein ganzes Maßnahmenpaket geschnürt: mit einem gestaffelten Preissystem und mit individuellen Ermäßigungen für Familien

und Senioren in finanziell schwierigen Situationen.

Die Anmeldungen für die Kinder-, Senioren- und Familienferienwochen in Caorle sind mit Jahresbeginn angelaufen. Sie müssen schriftlich erfolgen.

Die nötigen Formulare können bei der Caritas-Dienststelle Ferien und Erholung unter Tel. 0471 304 340 oder ferien@caritas.bz.it angefordert oder online auf www.caritas.bz.it ausgefüllt werden. Die Ansuchen um individuelle Ermäßigungen sollten innerhalb 31. März bei der Caritas abgegeben werden.



Fasching
Am Unsinnigen Donnerstag erhält jedes Mitglied und jeder Kunde einen Faschingskrapfen.

www.raiffeisen.it/schenna

 **Raiffeisen**
Raiffeisenkasse Schenna

Hinweis:
Donnerstag den 23.02. und Dienstag den 28.02.2017 bleibt die Bank nur am Vormittag bis 13 Uhr geöffnet.

Zusammen helfen Hilfsaktionen für Familie in Mölten

Die Brüder Samuel und David (5 und 4 Jahre) leiden, wie seit wenigen Wochen feststeht, an einer Fehlbildung der Chromosomen. An dieser Krankheit sind weltweit bisher nur 10 Menschen erkrankt. Die Buben haben seit dem Kleinkindalter Schwierigkeiten das Gleichgewicht zu halten und tragen Schienen an den Beinen, um die schwachen Muskeln zu stützen. Beide haben einen Gehwagen, mit dem sie sich beispielsweise im Kindergarten und in der elterlichen Wohnung fortbewegen können. Ohne dieses Hilfsmittel wären sie von allen sozialen Aktivitäten ausgeschlossen.

Die Krankheit wird sich langsam weiterentwickeln und den Jungs immer mehr die Beweglichkeit ihrer Beine nehmen, so dass ein Rollstuhl in den kommenden Jahren unumgänglich sein wird.

Die Eltern kümmern sich hingebungsvoll um die Buben und begleiten sie zu einer Reihe von Therapien (auch in München), für die sie zum Teil selbst aufkommen müssen. Seit einigen Wochen dürfen Samuel und David an einer Therapie im Wasser teilnehmen. Jeden Abend macht jedes Elternteil mit einem Sohn Anspannungs- sowie Entspannungsübungen, um die verkümmerten Muskeln und Nerven zu stimulieren. Anschließend werden sie für einige Stunden an eine Maschine angeschlossen, die ihnen im Abstand weniger Minuten immer wieder einen kleinen Elektroschock gibt und die alle 15 Minuten per Knopfdruck neu gestar-

tet werden muss. Diese täglichen Maßnahmen ziehen sich immer bis in die Nachtstunden hin.

Die Familie war im Dezember in einem Krankenhaus in Tübingen. Dort wurden zahlreiche Untersuchungen durchgeführt und einige davon zur Auswertung nach Paris geschickt, um weitere Aufschlüsse der Krankheit zu erhalten. Vielleicht finden die Ärzte eine Therapie, um die Krankheit zu stoppen; eine Heilung ist aber nicht möglich. All diese Maßnahmen sind eine kostspielige Angelegenheit!

Um das Leben der Kinder zu erleichtern, hat die Familie einen Golden Retriever gekauft. Finja wird in München auf die individuellen Bedürfnisse der Buben ausgebildet. So kann der Hund ihnen bereits die Türen öffnen. Weiters soll er lernen, ihnen Gehhilfen und im Notfall das Telefon bzw. Hilfe zu holen.

Die Familie musste sich zudem kürzlich ein größeres Auto anschaffen, um die Gehhilfen und Rollstühle so wie den Hund und alle Familienmitglieder transportieren zu können.

In den nächsten Jahren wird auch der Einbau eines Aufzugs in der Wohnung anstehen, da die Familie im 1. Stock lebt und die Buben schwerer werden und jetzt schon nicht selbstständig die Treppen hochkommen.

Der Katholische Familienverband Schenna hörte von der schwierigen Situation der Familie aus Mölten und beschloss bereits im Novem-

ber die Nikolausspende 2016 dieser Familie zukommen zu lassen. Bei der Aktion wurden 2000 € gesammelt.

Die Kaufleute um den Vorlandweg entschlossen sich, den Reinerlös ihres zur Tradition gewordenen, weihnachtlichen Umtrunkes dieser Familie zu spenden. Ihre Spende betrug 2500 €.

Bereits zum 10. Mal fand beim Dosserhof ein Benefizessen statt. Wie schon die vorherigen Jahre spendete Sepp Thaler den Erlös einem wohltätigen Zweck. Er entschied sich den Eltern von Samuel und David mit den eingenommenen 900 € unter die Arme zu greifen.

Weiteres haben sich die Bäuerinnen und Frauen von Schenna dieser Spendenaktion angeschlossen und unterstützten die Möltner Familie mit 830 €.

Ebenso wurde der Familienverband Hafling durch Gespräche auf die finanziellen Sorgen der Familie aufmerksam und steuerte ebenfalls einen Beitrag bei.

Wenige Tage vor Weihnachten besuchten einige Vertreter der Vereine und Sepp Thaler die Familie in Mölten und über-

gaben ihr den ansehnlichen Geldbetrag.

Es handelte sich um einen angenehmen Besuch, bei dem der Vater über den Familienalltag mit seinen Sorgen und Aufgaben sprach; auch über die Krankenhausaufenthalte in München und Tübingen erzählte er. Der kleine Samuel genoss den Besuch und gemeinsam wurde Karten gespielt und Puzzles zusammengesetzt.

Die Hündin Finja genoss die Aufmerksamkeit der Besucher ebenso und zeigte das bereits Gelernte, wofür sie mit viel Lob und einem Leckerli belohnt wurde.

In einem Brief der Kaufleute um den Vorlandweg stand:
Wir wünschen Euch ...

... die Zuversicht, nie aufzugeben ... die Kraft, stets wieder aufzustehen ... einen Regenbogen, der Hoffnung gibt und Brücken schlägt, der euch auf seinen Farben durch den grauen Alltag trägt ... alles erdenklich Gute für die Zukunft.

Alle beteiligten Vereine möchten sich den Wünschen anschließen und auch in Zukunft am Schicksal der Familie teilhaben.



Samuel und David mit ihrer Assistenzhündin Finja

Unvergessliche Tage für Dascha in Schenna

Auch dieses Jahr konnten wieder mehrere Kinder aus einem Kinderheim in Weißrussland zwei unvergesslich schöne Wochen in Lana und Schenna verbringen. Möglich gemacht hat dies der Verein „Hilf mir – aiutami Lana“ dank tatkräftiger und finanzieller Unterstützung von Privatpersonen, Firmen und Gastfamilien.

Jeden Morgen von Montag bis Freitag trafen sich die Kinder mit ihren Betreuern – einer Dolmetscherin und zwei Jugendlichen aus Lana – im Jux, um den Tag gemeinsam zu verbringen. So wurde der Waalweg in Lana erkundet, ein Ausflug mit Seilbahnfahrt nach Vöran unternommen, viele Stunden wurden mit Spiel und Spaß im Jux verbracht. Vor allem das Schwimmen im Lido Lana wurde für die Kinder bei herrlichem Sommerwetter zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Müde und glücklich kehrten die Kinder am Nachmittag zu

ihren Gastfamilien zurück, wo sie abends und morgens und an den Wochenenden betreut wurden. Die Familien boten den Kindern die Möglichkeit, im Kreis einer Familie herzlich aufgenommen zu sein und ein liebevolles Familienleben zu erfahren.

Der Verein „Hilf mir – aiutami Lana“ bedankt sich bei allen, die diese Aktion unterstützt haben und sucht auch für das kommende Jahr wieder Familien, die bereit sind, einem Kind aus einem Kinderheim unbeschwerte Ferien zu ermöglichen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wird ihnen Einblick in die Situation des jeweiligen Kindes gegeben und werden – wenn gewünscht – auch einige russische Sprachgrundlagen vermittelt.

Infos: Hillebrand Verena, Verein „Hilf mir – aiutami Lana“ Tel. 335 704 5431 oder Klotzner Anita Tel. 338 5319928.



Schenna einen Grad wärmer machen



Trotz Winter und Kälte tragen täglich viele Menschen im Dorf dazu bei, dass es einen gefühlten Grad wärmer bei uns ist. Es sind dies oft kleine Gesten, manch wichtige Hilfeleistung, viele Angebote oder auch nur ein freundlicher Gruß.

Der Bildungsausschuss Schenna wird in den nächsten Monaten Themen wie Vielfalt, Umgang miteinander, Dorfgemeinschaft, Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt ... – in den Mittelpunkt stellen. Vierzehn Postkarten stellen auf spielerische, humorvolle und kreative Art und Weise die Frage nach einem guten Miteinander und möchten zum Nachdenken, Diskutieren und Mitmachen einladen – als Vorsorge und Geschenk für unsere Gemeinschaft.

Die zwei ersten Karten wurden beim Treffen der Gemeindeverwaltung und den Ehrenamtlichen im Vereinshaus am 7. Jänner vorgestellt – mit dabei jene mit einem herzlichen Vergelt's Gott für das so wichtige Ehrenamt. Die 14 Postkar-

ten werden nun nach und nach veröffentlicht und sind bei verschiedenen Verteilerstellen, sowie bei den Ausschussmitgliedern des Bildungsausschuss erhältlich. Vielleicht ist weniger das neue Mehr und vielleicht finden wir das neue Mehr in scheinbar alten Werten. Was macht uns wirklich glücklich und ist wirklich wichtig? Auf diese Fragen gibt es sicher viele richtige Antworten, die Auseinandersetzung darüber ist es allemal wert. Die Karten sollen Anregung dazu sein.

Schön, wenn in den nächsten Monaten die Karten gesammelt, weiterverschenkt oder gar verschickt werden und so viele Schenner und Schennerinnen erreichen. Schenna gemeinsam noch einen Grad wärmer machen – viel Freude mit den Karten wünscht der Bildungsausschuss.

Der Film zur Aktion ist vom 13. Februar bis zum 5. März auf der Homepage der Gemeinde Schenna abrufbar.

Nachruf Konrad Dorfmann



Konrad Dorfmann kam am 15. April 1938, als jüngstes von 11 Kindern, beim „Teutenhofer“ in Feldthurns zur Welt. Schon mit 4 Jahren verlor er seine Mutter und wuchs fortan unter der Obhut seines Vaters und seiner Geschwister auf. Nach Abschluss der Schule arbeitete er im elterlichen Sägewerk, um sich mit dem ersten gesparten Geld einen Traktor zu kaufen und damit den Grundstein für seine weitere berufliche Tätigkeit zu legen. Schon bald schaffte er sich einen Lastwagen an, um weitere Transportdienste anzubieten. Beim Militärdienst hat Konrad dann den Busführerschein erworben und war auch dort als Fahrer tätig. Das Busfahren freute ihn, weshalb er danach als Fahrer die Strecken um Völs, Seis, Kastelruth und Gröden abfuhr.

1969 kam er erstmals nach Schenna, genauer gesagt, nach Verdins. Zunächst als Pächter, dann als stolzer Besitzer eines Busses bot er kürzere und zunehmend auch längere Ausflugsfahrten an.

1973 heiratete er Elisabeth Kienzl und nahm mit ihr für

einige Jahre auch noch Kaffee und Imbissstube „St. Urban“ in Verdins in Pacht.

Schon bald kamen seine zwei Töchter Michaela und Julia zur Welt. Das Busfahren war dem Konrad Beruf und Leidenschaft. Auch als er das Pensionsalter erreicht hatte und den Betrieb deshalb abgab, half er noch dann und wann für kleinere Fahrten und als Reiseleiter aus.

Im Jahr 2011 traf ihn eine schwere Erkrankung, er musste operiert werden, erholte sich jedoch gut davon. Die folgenden Jahre lebte Konrad besonders achtsam und nahm sich bewusst Zeit für die Dinge, die ihn freuten: das Wandern in und um Schenna, das sonntägliche Kartenspielen und die Arbeit im Garten waren fortan seine Tagesbeschäftigung. Vor allem aber waren es seine vier Enkelinnen, die sein Herz erfreuten und ihn glücklich machten. Eine Freude war es ihm auch immer, nach Feldthurns zu fahren und den Kontakt mit Freunden und Verwandten, und insbesondere mit seinen Schwestern und den vielen Nichten und Neffen zu pflegen. Letzten Winter kam dann völlig unerwartet die Krankheit wieder. Mit gewohntem Optimismus hat Konrad die Behandlungen wieder aufgenommen und nie aufgehört zu hoffen, dass noch einmal ein Wunder geschehen und er wieder genesen würde.

Leider war die Krankheit diesmal stärker und so mussten Familie und Bekannte am 3. Juni 2016 von ihm Abschied nehmen. Er ruhe in Frieden.

Erinnerung an die Unterkirner Rosa Rosa Mair Witwe Walder



„Ein lieber Mensch, der mit uns gelebt, hinterlässt bleibende Spuren“.

Rosa Mair wurde am 10. August 1926 auf dem Reasegger Hof in Tall geboren; ihre Eltern waren Johann und Emerenzia Mair. Sie wuchs mit sieben Geschwistern wohlbehütet auf dem elterlichen Hof auf. Mit 22 Jahren heiratete sie den Unterkirner Sepp, Josef Walder. Aus dieser guten Ehe kamen sechs Kinder zur Welt. Gemeinsam mit ihrer Familie arbeitete sie fleißig auf dem Bergbauernhof in Unterkirn. Nach Jahren erbaute die Rosa mit ihrem Mann Sepp auf dem Hirzgebiet die Stafellhütte, welche sie mit ihrer Familie zu einem beliebten Berggasthaus machte. Rosa war dort eine freundliche, fleißige Wirtin und sehr gute Köchin.

Die Unterkirner Rosa war eine tiefgläubige Frau. Zweimal im Jahr pilgerte sie zum heiligen Freinademetz ins Gadertal, wo sie Kraft und Hilfe für sich und die ganze Familie holte. Sie war lange Zeit Fördererin der Steyler Missionare, deren Zeitschrift

„Stadt Gottes“ sie verteilte. In den 1990er Jahren zog Rosa mit ihrem Sepp in eine Wohnung auf der Leachnwiese. Dort verbrachte sie schöne Jahre, bis ihr Mann im Jahr 2002 starb. Seitdem lebte sie mit ihrer Tochter dort. Anna pflegte dort Jahre ihre Mutter, die sich in dieser Zeit sehr wohl fühlte. Am 10. August 2016 konnte Rosa mit ihrer Familie, mit Verwandten und Bekannten im Gasthaus Prensanger ihren 90. Geburtstag feiern, wobei es ihr noch gut ging und sie sich sehr freuen konnte. Infolge einer Lungenentzündung starb die Unterkirner Rosa am 16. November 2016 nach Empfang der hl. Sterbesakramente friedlich in ihrem Zuhause. Nach einer ehrenvollen Beerdigung ruht sie nun im Friedhof von Tall. Herr, gib ihr die ewige Ruhe!

Geh't schennerisch

ummermiëdn = immer wieder lästig sein
augrëidn = begradigen, gerade biegen
drahtlen = auf einem Drahtseil transportieren
ogiëhn von eppes = von etwas ablassen, etwas aufgeben
miër geahrt eppes o = mir fehlt etwas
untien = zufügen, aber auch jemand (Kranken) pflegen
mengl hobn = vermissen
lind, a linds Broat = weich, weiches Brot
ummedumm = rund herum
ummer sein = da sein
wie tuët's ? = wie geht es dir ?

Gedenken an Karl Pöhl Untermoar in Untertall



Nach plötzlichem Herzversagen verstarb am 3. Juli 2016 in Untertall der allseits bekannte und geschätzte Untermoar-Bauer Karl Pöhl 76jährig bei der Arbeit in seinem Hausgarten.

Der Moar Karl, wie er allgemein genannt wurde, war am 16. März 1940 als Zweiter von drei Geschwistern der Eltern Karl Pöhl vom Außermoar-Hof in Riffian und der Anna Kofler vom Untermoar-Hof in Untertall geboren worden. Schon früh verlor er im Jahre 1951 seinen Vater, als dieser gerade einmal 50 Jahre alt war. Damit wurde der Karl zur Stütze seiner Mutter bei der Bearbeitung des kleinen Hofes. Acht Jahre lang besuchte er die ein-klassige Volksschule in Untertall als besonders fleißiger Schüler.

Bereits mit 16 Jahren wurde er Mitglied des Südtiroler Imkerbundes und blieb es bis zu seinem Tod. Die Imkerei bedeutete für ihn immer etwas ganz Besonderes, und vielleicht hat er seinen lebenslangen Fleiß und den Einsatz für die Allgemeinheit den Bienen abgeschaut.

Am 29. November 1962 hei-

ratete Karl Pöhl die Hintersteiner-Tochter von Untertall Maria Öttl, die ihm vier Kinder schenkte. Jahrelang arbeitete er saisonweise in der Schweiz und in Obertalien als Holzfäller.

Einen großen Teil seiner Schaffenskraft widmete er der Fraktion Untertall als Vertreter im Gemeinderat von Schenna, dem er seit 1974 zwanzig Jahre lang angehörte. Er setzte sich mit aller Kraft und großem Durchhaltevermögen für die Verbindung des Ortsteiles mit dem Gemeindehauptort durch den Bau der Untertallner Straße und der großen Brücke über die Masul-schlucht ein. Karl kann mit Fug und Recht als Erbauer der Untertallner Straße bezeichnet werden. 1979 wurde unter

seiner Führung eine Weginter-essenschaft gegründet, doch erst 2008 wurde der Straßenbau zur Gänze abgeschlossen. Karl Pöhl war die treibende Kraft bei der Gründung der Feuerwehrgruppe Untertall, die seit 1976 dort besteht. Außerdem hatte er sich maßgeblich dafür eingesetzt, dass Untertall endlich mit Trink- und Löschwasser versorgt wurde.

1984 wurde die Verdinser Kirche eingeweiht, für deren Bau er als Mitglied des Kirchenbaukomitees mitgewirkt hatte. Es gelang niemand anderem so gut wie ihm, die Gemeindevorwalter und Vertreter der Öffentlichkeit für die Belange der Untertallner Bevölkerung zu interessieren und zu motivieren.

1987 erlitt er mit seinem Dreiradfahrzeug einen schweren Unfall durch einen Felssturz

auf der Sarntaler Straße und war dadurch drei Tage lang in höchster Lebensgefahr. An den Folgen des Unfalls hatte er zeitlebens zu leiden.

Karl Pöhl stellte sein Leben voll und ganz in den Dienst des Gemeinwohls, wobei manches seiner Privatinteressen in den Hintergrund treten musste. Er war im Dorf und im Land ein überaus geschätzter Mensch, der mit viel Kraft und großer Konsequenz hinter seinen Projekten stand.

Am 6. Juli 2016 wurde Karl Pöhl unter großer Beteiligung der Verwandten und Bekannten aus nah und fern von seinen Feuerwehrkameraden und den Vertretern des Südtiroler Imkerbundes zum Sterbegottes in die Verdinser Kirche begleitet und dann auf dem dortigen Friedhof beige-setzt. Er ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Das besondere Bild



Das erste Blatt des vom Südtiroler Landesarchiv herausgegebenen Kalenders (Jänner 2017) zeigt eine Ansicht von Schenna aus dem 17. Jahrhundert (aus dem Codex Brandis).